

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer-Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Wintersemester 2016/17

Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der sozialen Kategorie Geschlecht, die menschliche Denk- und Wissenssysteme ebenso bestimmt wie zum Beispiel gesellschaftliche und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur kulturellen und sozialen Konstruktion von Geschlecht und zu Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart vermittelt. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um zu einem angemessenerem Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur zu gelangen.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches, welche sich durch die große Vielfalt der beteiligten Fächer ausdrückt, ermöglicht es den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden unterschiedlicher Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Weiterhin wird hierdurch ein kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften gewonnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen.

Adressen

Mitarbeiter*innen des Studienfachs

Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Dr. Konstanze Hanitzsch

Stephanie Michalczyk, M.A.

Dr. Uta Schirmer

Dr. Stefanie Boulila

Studentische Hilfskräfte und Tutorinnen:

Julian Frahm

Melissa Castillo

Paula Lein

Mentorinnen:

Julia Hoffmeister

Samira Mummelthey

Caro Paul

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Universität Göttingen

Helga Hauenschild, M.A.

Platz der Göttinger Sieben 7, Verfügungsgebäude (VG) 0.107

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457

E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30, sowie nach Vereinbarung

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule (22 CP):

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05: Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die

geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (genauere Infos in der Studienordnung)

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von

Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen den Studierenden der Geschlechterforschung eine Stimme gegenüber den Lehrenden und der Organisationsstruktur des Fachs zu geben. Darüber hinaus organisieren wir studentische Freizeitangebote (Feste oder die O-Phasen) und inhaltliche Veranstaltungen (z.B. Vortragsreihen und Workshops). Abseits dieser universitären Angelegenheiten unterstützen wir verschiedene (queer-) feministische Aktionen und Strukturen in Göttingen (wie z.B. das Bündnis zum Frauenkampftag und das Antifée-Festival).

Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per Mail oder facebook kontaktieren. Solltest du weitergehendes Interesse an der Arbeit der Fachgruppe haben, achte bitte auf unsere Ankündigungen für offene Treffen, die regelmäßig zu Beginn des Semesters stattfinden.

Mentoring im Studienfach Geschlechterforschung

Über Uns

Zum Wintersemester 2013/14 startete im Studienfach Geschlechterforschung ein studentisches Mentoring-Programm. Studierende des Studienfachs Geschlechterforschung, die sich bereits in höheren Fachsemestern befinden, fungieren hier als Ansprechpersonen für Studienanfänger_innen. Sie begleiten die Gefo-Erstis in der Einführungswoche (O-Phase) und im weiteren Verlauf ihres Studiums.

Kontakt

<http://www.uni-goettingen.de/de/mentoring/445810.html>

Schaut doch auch mal auf unsere Facebook-Seite:
www.facebook.com/MentoringGefo

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne an uns wenden:

mentoring.gefo@gmail.com

Oder kommt in unsere Sprechstunde:
Jeden 1. Donnerstag im Monat, 09.00 bis 10.00 Uhr im VG 0.107,
sowie nach Vereinbarung

Studentische Mentorinnen sind:

Julia Hoffmeister
Samira Mummelthey
Caro Paul

PONS – Mobilität im Studium

Das Studienfach Geschlechterforschung bietet Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs die Möglichkeit an einem Mobilitätsprogramm **innerhalb Deutschlands** teilzunehmen.

Der Aufenthalt kann **von einem bis maximal zwei Semestern** wahrgenommen werden.

In einem Learning Agreement werden vorab die Module mit der Heimatuniversität und der Zieluniversität abgeglichen, damit die entsprechenden Leistungen erbracht werden können. Dabei ist gewährleistet, dass keine Studienzeit verloren geht.

Wozu PONS?

Der Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule gibt den Studierenden die Möglichkeit, spezifische Vertiefungen oder Spezialisierungen in die Ausbildung zu integrieren, sich wissenschaftlich zu vernetzen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu erhalten.

Die nächste Bewerbungsfrist für das Austauschprogramm PONS ist zum **Sommersemester 2017** ist der **15. Januar 2017**.

Derzeitige Partneruniversitäten:

Bochum
Frankfurt
Oldenburg

mit weiteren Universitäten stehen wir bereits in Kontakt.



Bei Fragen zu PONS wenden Sie sich bitte an Carolin Paul unter:

pons.gefo@uni-goettingen.de

oder an die Koordinationsstelle Geschlechterforschung

2-Fächer-Bachelorstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Geschlechterforschung

Zeit	Mittwoch, 12.10.2016. 10:15 Uhr bis 17:45 Uhr
Ort	VG 1.103

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Studium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Es wird Zeit und Raum geben, Mitstudierende und kennen zu lernen, Studienprobleme zu erörtern und Studiene Erfahrungen auszutauschen.

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

**„Schlechtes Wetter, harte Zeiten, für den Feminismus
fighten!“ - Historische und gegenwärtige feministische
Widerstandspraktiken im Fokus von Soziologie
Geschlechterforschung**

Jördis Grabow, M.A.

Zeit	Freitag, 28.10., 10:15 bis 11:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 25.11., 10:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 09.12., 10:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 13.01., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 20.01., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.103

Kommentar

Neoliberale Denkweisen und wertkonservative Geschlechternormen gehen gegenwärtig Hand in Hand mit einer generellen Absage an feministische Widerstände (vgl. u. a. Haug 2005; Hark 2005; McRobbie 2010). Es scheint, als wäre das feministische Projekt obsolet. Bei näherer Betrachtung fällt jedoch auf: feministische Projekte leben, und es passiert einiges. Zwar fehlt es feministischen Widerständen aktuell an einer „übergreifenden feministischen Öffentlichkeit“ (Lenz 2010: 876), trotzdem sind Auseinandersetzungen innerhalb von Medien, Politik, wissenschaftlichen Forschungen oder auch in alltäglichen Gesprächen über Geschlechterbeziehungen und -verhältnisse erkennbar. Das jüngste Beispiel #teamginalisa zeigt u. a., wie feministische Protestaktionen in den Medien (wieder) sichtbar werden.

Mit einer geschlechtersoziologischen Perspektive werden im Seminar unterschiedliche historische wie gegenwärtige feministische

Widerstandspraktiken und ihre diversen Aktionsformen sowie Gegenstandsbereiche in Deutschland in den Blick genommen. Was bedeutet Feminismus (heute), und wie können die Transformationen feministischer Widerstandspraktiken im gesellschaftlichen Kontext verstanden werden? Wie verändern sich die Annahmen über Geschlecht im Kontext der feministischen Wissensproduktion? Wer ist Teil der verschiedenen Widerstandspraktiken? Was sind die Themen von Feminismus, was sagen die Aktionsformen über die thematischen Bezüge von Feminismus aus?

Voraussetzung

Bereitschaft zur kontinuierlichen Lektüre, zu Teamarbeit sowie Freude an Diskussionen und die Übernahme eines Referats.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung oder Hausarbeit

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

"what's the matter?" - Der "Neue Materialismus" in den Gender Studies

Jennifer Stoll, Mag.

Zeit	Freitag, 21.10., 16:15 bis 17:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 04.11., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 05.11., 10:15 bis 16:45 Uhr, Freitag, 25.11., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 26.11., 10:15 bis 16:45 Uhr, Freitag, 16.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 17.12., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	21.10.-04.11.: KWZ 0.607 05.11.: KWZ 0.609 25.11.-17.12.: KWZ 0.607

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist das Interesse an der Auseinandersetzung mit Theorien sowie die Bereitschaft zur anspruchsvollen Textlektüre auf englisch und deutsch. Vorkenntnisse zu poststrukturalistischen Theorien sind zwar willkommen, werden aber nicht vorausgesetzt, da es uns darum gehen wird, uns gemeinsam und schrittweise kritischen Konzepten zu widmen und Formen des "Umdenkens" zu erproben.

Kommentar

In Debatten der Gender Studies lässt sich seit einiger Zeit ein verstärktes theoretisches Interesse an Materie und Materialität verzeichnen. Gemeinsam ist den unterschiedlichen Ansätzen, die unter dem Begriff des

"neuen Materialismus" oder "New Materialism" versammelt werden, ein kritischer Zugang zu anthropozentrischen Denktraditionen, in denen der Mensch als zentrale Entität des Universums vorausgesetzt wird. Ausgehend von einem Neu-Denken von Materialität und Materie wird jene Vormachtstellung kritisch befragt, wodurch Weisen der Verflechtung von Mensch, Umwelt und Technik in den Blick geraten und neue Fragestellungen eröffnet werden. Für rege Debatten in den Gender Studies sorgen u.a. queere, postkoloniale und ökofeministische Ansätze, die aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen rund um Themenbereiche wie Naturverhältnisse, Ökologie, Körper und Technologie aufgreifen und hierbei radikale Denkanstöße entwickeln. In diesem Blockseminar werden wir uns anhand einschlägiger Texte den Hintergründen, Fragen, Perspektiven und Konzepten "neuer Materialismen" nähern und im Hinblick auf das Potential aber auch bezüglich möglicher Grenzen für die Gender Studies diskutieren.

Literatur

Alaimo, Stacy; Hekman, Susan (2008): Material Feminisms. Bloomington: Indiana University Press.
Palm, Kerstin (2010): Material Girl - Neue postbutlersche Körper- und Materietheorien in der Debatte. Freiburger GeschlechterStudien, Heft 45. S. 145-159.

Kontakt jenn.stoll@hotmail.com

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Einführung in die feministische Theorie

Stephanie Michalczyk

Zeit	Mittwochs, 19.10.-01.02., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.101

Kommentar

Das Seminar befasst sich mit unterschiedlichen feministischen Theorieansätzen zur Erklärung der Geschlechterverhältnisse. Dabei ist die Herausarbeitung von Geschlecht als sozialer Konstruktion und Produkt u.a. von Zuweisungen scheinbar "männlicher" und "weiblicher" Eigenschaften sowie kultureller und gesellschaftlicher Praktiken zielführend. Hierbei wird vor allem die daraus resultierende Hierarchie zwischen den Geschlechtern diskutiert, welche sich z.B. immer noch in der Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen widerspiegelt, aber auch in subtileren Prozessen zu finden ist. Interessant wird die Frage nach den Mechanismen sein, die zu einer Verfestigung der Differenz und Hierarchie einer Zweigeschlechtlichkeit führen. In dieser Einführung werden wir uns mit der Entwicklung feministischer Theorien kritisch auseinandersetzen und thematisieren, wie sich gesellschaftliche Produktion und Reproduktion, geschlechtliche Beziehungen und kulturelle Konstruktionen bedingen.

Das Seminar befasst sich mit:

Kultur- und Gesellschaftsepochen übergreifende Theorien (sog. radikale feministische Theorien),
Theorien konzentriert auf die Organisation der Produktion, der Arbeit und Hausarbeit (marxistische und sozialistische feministische Theorien),
Theorien zur Entwicklung der Geschlechtscharaktere (psychoanalytische Theorien),

Theorien zur kulturellen Konstruktion der Kategorie Geschlecht und Sexualität (inklusive der Interaktionstheorie, des ethnomethodologischen Ansatzes sowie der Queertheory).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt Stephanie.Michalczyk@sowi.uni-goettingen.de,
Verfügungsgebäude – VG 0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

„Unbehagen von Gewicht“. Judith Butler Lektüreseminar

Einführung in die Queeren Sozialwissenschaften

Dr. Konstanze Hanitzsch

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstags, ab 25.10., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Zeit	Mittwochs, 19.10.-01.02., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.105

Kommentar

Judith Butler ist DIE Wissenschaftlerin der Geschlechterforschung. Ihr "Unbehagen der Geschlechter" (Gender trouble) wehte die Debatte um die Konstruktion und Performativität von Geschlecht in die Universitäten und in die breitere Öffentlichkeit. Doch auf wessen Schultern ruht eigentlich ihre Theorie?

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus "Das Unbehagen der Geschlechter" und "Körper von Gewicht" lesen, uns mit Texten von Michel Foucault, Gayle Rubin, Simone de Beauvoir und Luce Irigaray beschäftigen und im Hinblick auf Butlers These der Performativität und Konstruktion von Geschlecht diskutieren. Auch kritische Stimmen zu Butler werden gelesen und besprochen werden. Die Frage nach der Grenze bzw. der Wechselwirkung von Materialität und Performativität wird dieses Seminar leitmotivisch begleiten.

Im Zentrum des Seminars stehen Butlers Bücher "Das Unbehagen der Geschlechter" und "Körper von Gewicht".

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude 0.104

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Queer Theory und deren Anwendungsmöglichkeiten für die Sozialwissenschaften. In einem ersten Teil wird Queer als Gegenstand theoretischer Auseinandersetzungen geklärt. In einem zweiten Teil werden darauf zentrale Konzepte der Queer Theory wie Performativität, Hetero- und Homonormativität in den Fokus genommen sowie die Schnittstelle zu "Rasse" geklärt werden. Im letzten Teil des Seminars wird anhand einiger ausgewählter Beispiele aufgezeigt werden, wie vielfältig queere Perspektiven in den Sozialwissenschaften umgesetzt werden können.

Literatur

Bublitz, H. (2002): Judith Butler zur Einführung. Hamburg: Junius Verlag
Kosnik, K. (2015): A Clash of Subcultures? Questioning Queer-Muslim Antagonisms in the Neoliberal City, International Journal of Urban and Regional Research, Vol.39, Nr.4, pp. 687-703.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 08.03.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – VG, Raum 0.104

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Doing Gender – eine Einführung

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Montags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 0.111

Kommentar

Dass Geschlecht "sozial konstruiert" sei, ist in der Geschlechterforschung mittlerweile beinahe zu einem Gemeinplatz geworden. Was genau unter "sozialer Konstruktion" verstanden wird und welche Dimensionen dabei in den Blick rücken, unterscheidet sich allerdings je nach theoretischem Ansatz. Im Seminar soll es darum gehen, einen solchen Ansatz systematisch kennen zu lernen: Im Unterschied etwa zu struktur- oder diskurstheoretischen Perspektiven rückt das Konzept des "Doing Gender" das interaktive Handeln von Akteur_innen in sozialen Situationen ins Zentrum. Geschlecht wird so v.a. als Resultat gesellschaftlich strukturierter alltäglicher Wahrnehmungs- und Darstellungsleistungen gefasst. Im Seminar wollen wir uns mit der Lektüre von "Klassiker_innen" (wie Kessler/McKenna, West/Zimmerman, Goffman) sowie mit der Rezeption und Weiterentwicklung des Ansatzes im Kontext der deutschsprachigen Geschlechterforschung seit den 1990er Jahren beschäftigen. Neben der sorgfältigen Rekonstruktion der jeweiligen Argumentationen soll es darum gehen, sowohl das Potential als auch mögliche Begrenzungen des Ansatzes herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, VG 0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Gender in Ozeanien

Christiane Falck

Zeit	Montags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.112

Kommentar

Aus dem Wirkungsfeld der feministischen Ethnologie hervorgegangen, hat sich Gender zu einem zentralen analytischen Konzept in unserem Fach entwickelt. In dem Seminar wollen wir uns daher mit Theorien, Debatten, und Themenfeldern beschäftigen, die diese Entwicklung begleitet haben. Dabei konzentrieren wir uns insbesondere auf die Region Ozeanien, aus der einflussreiche Studien hervorgegangen sind. Anhand von Fallbeispielen setzen wir uns mit Einflüssen von Kolonialismus, Christentum und Globalisierung auf Gender in Ozeanien auseinander und erschließen uns wichtige Themen wie Identität, Sexualität, Maskulinität, Transgender, geschlechtsspezifische Gewalt, Krankheit und Gesundheit. Das Seminar ist ein Einführungsseminar; Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Textlektüre, regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Übernahme von Referaten.

Prüfungen Hausarbeit bis 13.03.

Kontakt Christiane.falck@gmx.de, Theaterplatz 15

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Einführung in die internationalen Border Studies

Prof. Dr. Sabine Hess

Zeit	Dienstags, 10:15 bis 11:45 Uhr, Dienstag, 25.10., 10:15 bis 11:45 Uhr (Einzel)
Ort	KWZ – 1.731 Dienstag, 25.10.: Waldweg 26, Altbau – Raum 0.203

Kommentar

Die Fluchtbewegungen des letzten Sommers und die z.T. harschen Reaktionen vieler europäischen Staaten habe die Frage der Grenze wieder zurück auf die Agenda gebracht: Während wir in den letzten Jahren als europäische Bürger_innen uns daran gewöhnt hatten, ohne Grenzkontrollen quer durch Europa reisen zu können, waren sie jedoch für viele andere schon immer und an vielen Orten erfahrbar - allerdings immer weniger als eine Linie um ein nationales Territorium. Das Seminar schaut sich am Beispiel des "Europäischen Grenzregimes" diesen Transformationsprozess von einer Grenzlinie zu fragmentierten Grenzzonen an. Hierzu werden wir zentrale kultur- und sozialwissenschaftliche Konzepte, theoretische Ansätze und Forschungszugänge diskutieren, die versuchen, das Wirken der neuen "Grenzen", ihre Praktiken und Politiken zu verstehen. Ein besonderer Augenmerk gilt hierbei der neuen "biopolitischen Funktion" von Grenzregimes, Bevölkerungen und damit Mobilitätsbewegungen zu steuern und zu kontrollieren. Anhand von verschiedenen ethnographischen Forschungen werden wir uns konkrete Situationen und Akteure wie auch widerständige Strategien seitens der Bewegungen der Migration anschauen.

Prüfungen Hausarbeit bis 03.03.

Kontakt shess@uni-goettingen.de, KWZ, Raum 1.628

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Schönheitsvorstellungen von Göttinger Studierenden: ein studentisches Forschungsprojekt

Dr. Sabrina Rudolph und Sascha Kessler

Zeit	Dienstags, 18.10.-31.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR Ebene 3

Kommentar

Täglich werden wir mit bestimmten Schönheitsvorstellungen konfrontiert. Sei es in den Medien wie Fernsehen und Zeitschriften, in sozialen Netzwerken oder an öffentlichen Orten, zum Beispiel dem Campus, der Innenstadt, einer Bar oder Diskothek. Fast überall - wenn auch nicht immer für uns bewusst - wird deutlich gemacht, wie wichtig Schönheit, Aussehen und der eigene Körper in der heutigen Gesellschaft sind. Als Beispiel sei hier der an Popularität gewinnende Fitnesstrend oder auch der Trend zu extremer Schlankheit genannt, der beispielsweise auf Instagram und anderen sozialen Medien zu verfolgen ist. Diese tägliche Konfrontation legt nahe, zu untersuchen, inwiefern bestimmte Schönheitsvorstellungen durch Sozialisation, Erziehung und Bildung vermittelt werden und wie sich diese Vorstellungen unterscheiden. Insbesondere junge Menschen, zum Beispiel Studierende, lassen sich von Erziehung, Bildung oder Medien beeinflussen, so dass diese eine relevante Zielgruppe für eine Untersuchung darstellen. Der Fokus der geplanten Erhebung liegt auf Studierenden der Sportwissenschaften und Geschlechterforschung, da sich diese in ihrem Studium intensiv mit der Thematik des Körpers und der Körperwahrnehmung auseinandersetzen. Der Vergleich dieser beiden Fächer ist besonders interessant, weil sie unterschiedliche Herangehensweisen an die Thematik verfolgen: einerseits über die Betrachtung der physischen Produktion von Körper und

Schönheitsvorstellungen sowie andererseits über eine kritische Beschäftigung mit der sozialen Produktion.

Das Forschungsprojekt befasst sich mit der Frage, wie Studierende Schönheitsvorstellungen (re-)produzieren und was diese (Re-)Produktionsprozesse beeinflusst? Diese Fragestellung wurde von den Antragssteller*innen im Rahmen des Seminars "Soziale, psychische und physische Körper im Wettkampf - ein interdisziplinäres Forschungsprojekt" entwickelt und das beantragte Forschungsprojekt entworfen.

Unter Betrachtung der Einflussfaktoren Sozialisation, Erziehung und Bildung sowie verschiedener Parameter wie beispielsweise Gewicht, Haltung und Ausstrahlung wird mit Hilfe eines triangulierten Verfahrens untersucht, welche Schönheitsvorstellungen in den genannten Studiengängen (re-)produziert werden.

Das methodische Vorgehen gliedert sich in drei Teiluntersuchungen.

1. In einem ersten Schritt werden durch qualitative Interviews Parameter ermittelt, die Schönheitsvorstellungen bedingen.
2. Im Rahmen einer quantitativen Analyse werden Schönheitsvorstellungen mittels Bildern, auf denen unterschiedliche Körper zu sehen sind, ermittelt.
3. In der dritten Teiluntersuchung werden durch qualitative Interviews Einflussfaktoren aus der Biographie und Sozialisation für die Bewertung von Schönheit identifiziert.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.

Kontakt srudolph@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2, Raum 3.119,
sascha.kessler@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 3.104

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Methoden der Geschlechterforschung (Ringvorlesung)

Helga Hauenschild, M.A. und weitere

Zeit	Freitags, ab 28.10. , 10:15 bis 11:45 Uhr Freitag, 13.01., 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – Raum 1.203

Kommentar

Durch die Vielzahl der beteiligten Fächer ist das methodische Spektrum im Studienfach Geschlechterforschung relativ breit. Diese zentrale, interdisziplinäre Methodenveranstaltung vermittelt die verschiedenen methodischen Ansätze der Fachdisziplinen im Kontext der Geschlechterforschung. Die Vorlesung - von Lehrenden der beteiligten Fächer gehalten - wird im Rahmen der Veranstaltung durch praktische Übungen vertieft. Folgende Themen werden behandelt:

- Biographieforschung
- Wissenschaftstheorie
- Gender-Media-Studies
- Feministische Literaturwissenschaft
- ... und weitere!

Anmerkung: Zu dieser Veranstaltung finden zwei Tutorien statt, montags von 12:15 bis 13:45 Uhr (VG 3.107) und von 16:15 bis 17:45 Uhr (KWZ 0.601)

Prüfung Klausur

Kontakt hhauens@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude - VG 0.107

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Sport und Geschlecht - Körper als Medium
geschlechtsspezifischer Konstruktionen
(Seminar mit erziehungs- oder sozialwissenschaftlichem
Schwerpunkt)**

**Körper, Sport und Gesundheit aus geschlechtsspezifischer
Perspektive**

Sophie Rubscheit

Gundula Otte und Michele Majeske

Zeit	Mittwochs, 19:10.-01.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR 5.102

Zeit	Montag, 14.11., 15:15 bis 16:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 13.01., 10:00 bis 18:00 Uhr BlockSaSo, 14.01.-15.01., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	14.11. & 13.01.: Sportzentrum – Hörsaal – IfS 14.01.-15.01.: Sportzentrum – SR 5.102

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ...?

Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 06.02.

Kontakt sophie.rubscheit@uni-bremen.de, Sprangerweg 2

Prüfung Hausarbeit bis zum 10.03.

Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

"what's the matter?" - Der "Neue Materialismus" in den Gender Studies

Jennifer Stoll, Mag.

Zeit	Freitag, 21.10., 16:15 bis 17:45 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 04.11., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 05.11., 10:15 bis 16:45 Uhr, Freitag, 25.11., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 26.11., 10:15 bis 16:45 Uhr, Freitag, 16.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 17.12., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	21.10.-04.11.: KWZ 0.607 05.11.: KWZ 0.609 25.11.-17.12.: KWZ 0.607

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist das Interesse an der Auseinandersetzung mit Theorien sowie die Bereitschaft zur anspruchsvollen Textlektüre auf englisch und deutsch. Vorkenntnisse zu poststrukturalistischen Theorien sind zwar willkommen, werden aber nicht vorausgesetzt, da es uns darum gehen wird, uns gemeinsam und schrittweise kritischen Konzepten zu widmen und Formen des "Umdenkens" zu erproben.

Kommentar

In Debatten der Gender Studies lässt sich seit einiger Zeit ein verstärktes theoretisches Interesse an Materie und Materialität verzeichnen. Gemeinsam ist den unterschiedlichen Ansätzen, die unter dem Begriff des

"neuen Materialismus" oder "New Materialism" versammelt werden, ein kritischer Zugang zu anthropozentrischen Denktraditionen, in denen der Mensch als zentrale Entität des Universums vorausgesetzt wird. Ausgehend von einem Neu-Denken von Materialität und Materie wird jene Vormachtstellung kritisch befragt, wodurch Weisen der Verflechtung von Mensch, Umwelt und Technik in den Blick geraten und neue Fragestellungen eröffnet werden. Für rege Debatten in den Gender Studies sorgen u.a. queere, postkoloniale und ökofeministische Ansätze, die aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen rund um Themenbereiche wie Naturverhältnisse, Ökologie, Körper und Technologie aufgreifen und hierbei radikale Denkanstöße entwickeln. In diesem Blockseminar werden wir uns anhand einschlägiger Texte den Hintergründen, Fragen, Perspektiven und Konzepten "neuer Materialismen" nähern und im Hinblick auf das Potential aber auch bezüglich möglicher Grenzen für die Gender Studies diskutieren.

Literatur

Alaimo, Stacy; Hekman, Susan (2008): Material Feminisms. Bloomington: Indiana University Press.
Palm, Kerstin (2010): Material Girl - Neue postbutlersche Körper- und Materietheorien in der Debatte. Freiburger GeschlechterStudien, Heft 45. S. 145-159.

Kontakt jenn.stoll@hotmail.com

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Autour du mâle: images et théories du masculin

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Dienstags, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.102

Kommentar

Si d'après Simone de Beauvoir « on ne naît pas femme, on le devient » (*Le deuxième sexe*, 1949), les récentes enquêtes sur la notion de masculinité suggèrent que la même perspective est envisageable à l'égard de l'homme. Loin d'être une donnée naturelle, le masculin est le résultat d'une construction sociale et culturelle réalisée par une prise de distance progressive vis-à-vis d'une altérité féminine ou hybride qui est perçue comme déstabilisante. La masculinité s'avère ainsi relever moins d'une essence que d'un processus rhétorique et performatif aboutissant à un homme qui est constamment confronté avec ses ratages potentiels, et cela malgré qu'il ambitionne d'atteindre un idéal de virilité : on ne peut que se positionner *autour du mâle*, de manière flottante et précaire, sans jamais parvenir à incarner parfaitement le modèle. Comment la littérature, au seuil de la modernité, a-t-elle mis en scène le sentiment de cet échec ? Comment la fiction construit et déconstruit cet idéal de masculinité ou comment des formes alternatives de masculinités sont-elles représentées dans les textes de fiction ? Nous réfléchissons à ces questions en essayant de déceler dans les textes littéraires de cette époque toutes les contradictions d'une parole qui dit le mâle.

Dans ce séminaire, nous lirons plusieurs textes de la Renaissance (ils seront postés sur StudIP lors de la reprise des cours) et, conjointement,

quelques essais théoriques qui sont à l'origine des *masculinity studies* (Foucault, Butler, Sedgwick, Connell, Bourdieu, etc.).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis zum 03.02 oder

Hausarbeit bis zum 15.03.

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Assisted Reproductive Technologies and the question of gender and health

„Unbehagen von Gewicht“. Judith Butler Lektüreseminar

Sayani Mitra

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag, 10.01., 10:00 bis 11:30 Uhr (Vorbesprechung), BlockSaSo, 21.01. bis 22.01., 10:00 bis 16:00 Uhr, BlockSaSo, 28.01. bis 29.01., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	10.01.: VG 1.105 21.01. bis 22.01.: KWZ - 0.607 28.01. bis 29.01.: KWZ - 0.607

Zeit	Dienstags, ab 25.10., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Kommentar

Kommentar

This seminar will touch upon the highly sensitive issue of (in)fertility and human reproduction by looking at the contemporary advances in the field of assisted reproductive technologies (ARTS). By employing a feminist lens, the course will open up discussions around prolonging or delaying fertility, cross border reproductive care (CBRC) and the impact of technologies on women's health and bodies. This will be done by touching upon some of the advanced practices of assisted reproduction like egg donation and sperm donation, surrogacy, egg freezing, abortion, pre-implantation genetic diagnosis (PGD) and the procurement of human embryonic stem cells. The aim of the seminar will be to invite its participants to problematise "reproduction" by looking at the advancements in medicine and technology and linking it with some of the key concepts of gender studies like agency and autonomy, reproductive rights and justice, biopolitics to state a few.

Judith Butler ist DIE Wissenschaftlerin der Geschlechterforschung. Ihr "Unbehagen der Geschlechter" (Gender trouble) wehte die Debatte um die Konstruktion und Performativität von Geschlecht in die Universitäten und in die breitere Öffentlichkeit. Doch auf wessen Schultern ruht eigentlich ihre Theorie?

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus "Das Unbehagen der Geschlechter" und "Körper von Gewicht" lesen, uns mit Texten von Michel Foucault, Gayle Rubin, Simone de Beauvoir und Luce Irigaray beschäftigen und im Hinblick auf Butlers These der Performativität und Konstruktion von Geschlecht diskutieren. Auch kritische Stimmen zu Butler werden gelesen und besprochen werden. Die Frage nach der Grenze bzw. der Wechselwirkung von Materialität und Performativität wird dieses Seminar leitmotivisch begleiten.

Im Zentrum des Seminars stehen Butlers Bücher "Das Unbehagen der Geschlechter" und "Körper von Gewicht".

Kontakt Sayani.Mitra@medizin.uni-goettingen.de

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude- VG 0.104

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Schönheitsvorstellungen von Göttinger Studierenden: ein studentisches Forschungsprojekt

Dr. Sabrina Rudolph und Sascha Kessler

Zeit	Dienstags, 18.10.-31.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR Ebene 3

Kommentar

Täglich werden wir mit bestimmten Schönheitsvorstellungen konfrontiert. Sei es in den Medien wie Fernsehen und Zeitschriften, in sozialen Netzwerken oder an öffentlichen Orten, zum Beispiel dem Campus, der Innenstadt, einer Bar oder Diskothek. Fast überall - wenn auch nicht immer für uns bewusst - wird deutlich gemacht, wie wichtig Schönheit, Aussehen und der eigene Körper in der heutigen Gesellschaft sind. Als Beispiel sei hier der an Popularität gewinnende Fitnesstrend oder auch der Trend zu extremer Schlankheit genannt, der beispielsweise auf Instagram und anderen sozialen Medien zu verfolgen ist. Diese tägliche Konfrontation legt nahe, zu untersuchen, inwiefern bestimmte Schönheitsvorstellungen durch Sozialisation, Erziehung und Bildung vermittelt werden und wie sich diese Vorstellungen unterscheiden. Insbesondere junge Menschen, zum Beispiel Studierende, lassen sich von Erziehung, Bildung oder Medien beeinflussen, so dass diese eine relevante Zielgruppe für eine Untersuchung darstellen. Der Fokus der geplanten Erhebung liegt auf Studierenden der Sportwissenschaften und Geschlechterforschung, da sich diese in ihrem Studium intensiv mit der Thematik des Körpers und der Körperwahrnehmung auseinandersetzen. Der Vergleich dieser beiden Fächer ist besonders interessant, weil sie unterschiedliche Herangehensweisen an die Thematik verfolgen: einerseits über die Betrachtung der physischen Produktion von Körper und

Schönheitsvorstellungen sowie andererseits über eine kritische Beschäftigung mit der sozialen Produktion.

Das Forschungsprojekt befasst sich mit der Frage, wie Studierende Schönheitsvorstellungen (re-)produzieren und was diese (Re-)Produktionsprozesse beeinflusst? Diese Fragestellung wurde von den Antragssteller*innen im Rahmen des Seminars "Soziale, psychische und physische Körper im Wettkampf - ein interdisziplinäres Forschungsprojekt" entwickelt und das beantragte Forschungsprojekt entworfen.

Unter Betrachtung der Einflussfaktoren Sozialisation, Erziehung und Bildung sowie verschiedener Parameter wie beispielsweise Gewicht, Haltung und Ausstrahlung wird mit Hilfe eines triangulierten Verfahrens untersucht, welche Schönheitsvorstellungen in den genannten Studiengängen (re-)produziert werden.

Das methodische Vorgehen gliedert sich in drei Teiluntersuchungen.

4. In einem ersten Schritt werden durch qualitative Interviews Parameter ermittelt, die Schönheitsvorstellungen bedingen.
5. Im Rahmen einer quantitativen Analyse werden Schönheitsvorstellungen mittels Bildern, auf denen unterschiedliche Körper zu sehen sind, ermittelt.
6. In der dritten Teiluntersuchung werden durch qualitative Interviews Einflussfaktoren aus der Biographie und Sozialisation für die Bewertung von Schönheit identifiziert.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.

Kontakt srudolph@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2, Raum 3.119, sascha.kessler@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 3.104

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Gender in Ozeanien

Christiane Falck

Zeit	Montags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Ethnologie – 1.112

Kommentar

Aus dem Wirkungsfeld der feministischen Ethnologie hervorgegangen, hat sich Gender zu einem zentralen analytischen Konzept in unserem Fach entwickelt. In dem Seminar wollen wir uns daher mit Theorien, Debatten, und Themenfeldern beschäftigen, die diese Entwicklung begleitet haben. Dabei konzentrieren wir uns insbesondere auf die Region Ozeanien, aus der einflussreiche Studien hervorgegangen sind. Anhand von Fallbeispielen setzen wir uns mit Einflüssen von Kolonialismus, Christentum und Globalisierung auf Gender in Ozeanien auseinander und erschließen uns wichtige Themen wie Identität, Sexualität, Maskulinität, Transgender, geschlechtsspezifische Gewalt, Krankheit und Gesundheit. Das Seminar ist ein Einführungsseminar; Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Textlektüre, regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Übernahme von Referaten.

Prüfungen Hausarbeit bis 13.03.

Kontakt Christiane.falck@gmx.de, Theaterplatz 15

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Körper – Wissen – Macht - Geschlecht

Prof. Dr. Ina Hunger und Maika Zweigert

Zeit	Dienstag, 15.11., 18:00 bis 20:00 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 09.12., 14:00 bis 20:00 Uhr, Donnerstag, 26.01., 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR 5.102

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt maika.bepperling@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2, Raum 5.108,
maika.bepperling@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2, Raum 5.108

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Sport und Sexismus

Kathrin Wahnschaffe

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR Ebene 3

Prüfung Hausarbeit bis zum 10.03.

Kontakt kathrin.wahnschaffe@sport.uni-goettingen.de, Sportzentrum 3.117

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Der Körper in der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung

Peter Kiep

Zeit	Montag, 17.10., 16:00 bis 17:30 Uhr (Vorbesprechung), Blockseminar, 03.11.-05.11., 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR Ebene 3

Bemerkung

Verbindliche Vorbesprechung am 17.10.16 von 16:00 – 17:30 Uhr, HS.
Studierende ab dem 4. Semester werden bevorzugt.

Prüfung Hausarbeit bis zum 19.12.

Kontakt peter.kiep@sport.uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

"what's the matter?" - Der "Neue Materialismus" in den Gender Studies

Jennifer Stoll, Mag.

Zeit	Freitag, 21.10., 16:15 bis 17:45 Uhr (Vorbereitung), Freitag, 04.11., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 05.11., 10:15 bis 16:45 Uhr, Freitag, 25.11., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 26.11., 10:15 bis 16:45 Uhr, Freitag, 16.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 17.12., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	21.10.-04.11.: KWZ 0.607 05.11.: KWZ 0.609 25.11.-17.12.: KWZ 0.607

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist das Interesse an der Auseinandersetzung mit Theorien sowie die Bereitschaft zur anspruchsvollen Textlektüre auf englisch und deutsch. Vorkenntnisse zu poststrukturalistischen Theorien sind zwar willkommen, werden aber nicht vorausgesetzt, da es uns darum gehen wird, uns gemeinsam und schrittweise kritischen Konzepten zu widmen und Formen des "Umdenkens" zu erproben.

Kommentar

In Debatten der Gender Studies lässt sich seit einiger Zeit ein verstärktes theoretisches Interesse an Materie und Materialität verzeichnen. Gemeinsam ist den unterschiedlichen Ansätzen, die unter dem Begriff des

"neuen Materialismus" oder "New Materialism" versammelt werden, ein kritischer Zugang zu anthropozentrischen Denktraditionen, in denen der Mensch als zentrale Entität des Universums vorausgesetzt wird. Ausgehend von einem Neu-Denken von Materialität und Materie wird jene Vormachtstellung kritisch befragt, wodurch Weisen der Verflechtung von Mensch, Umwelt und Technik in den Blick geraten und neue Fragestellungen eröffnet werden. Für rege Debatten in den Gender Studies sorgen u.a. queere, postkoloniale und ökofeministische Ansätze, die aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen rund um Themenbereiche wie Naturverhältnisse, Ökologie, Körper und Technologie aufgreifen und hierbei radikale Denkanstöße entwickeln. In diesem Blockseminar werden wir uns anhand einschlägiger Texte den Hintergründen, Fragen, Perspektiven und Konzepten "neuer Materialismen" nähern und im Hinblick auf das Potential aber auch bezüglich möglicher Grenzen für die Gender Studies diskutieren.

Literatur

Alaimo, Stacy; Hekman, Susan (2008): Material Feminisms. Bloomington: Indiana University Press.
Palm, Kerstin (2010): Material Girl - Neue postbutlersche Körper- und Materietheorien in der Debatte. Freiburger GeschlechterStudien, Heft 45. S. 145-159.

Kontakt jenn.stoll@hotmail.com

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

**India's Identities:
Reproducing the Nation, Community, Individual Block
(Seminar)**

Prof. Dr. Kim Gutschow, PhD

Zeit	Freitag, 21.10., 11:30 bis 13:00 Uhr, Freitag, 21.10., 14:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 04.11., 11:30 bis 15:00 Uhr, Samstag, 17.12., 09:00 bis 13:00 Uhr, Montag, 19.12., 09:00 bis 13:00 Uhr, Samstag, 14.01., 09:00 bis 13:00 Uhr, Montag, 16.01., 09:00 bis 13:00 Uhr
Ort	21.10. & 06.11.: Waldweg 26, 2 nd floor, CeMIS Board Room 2.112 17.12. & 14.01.: Waldweg 26, Altbau – Raum 0.705 19.12. & 16.01.: Waldweg 26, Altbau – Raum 3.113

Kommentar

India's booming population is often described in terms of multiple identities and fragmenting oppositions: Hindu/Muslim, Rich/Poor, Male/Female, North/South. This course will deconstruct both popular and academic representations of these conflicting identities in order to complicate the notion of a diverse Indian nation that is constantly at war with itself. It will highlight the multiple and cross-cutting identities and social practices that have produced critical axes of difference including religion, region, gender, and sexuality. We will consider how the colonial principle of "divide and rule" exacerbated certain logics of difference in ways that sustained social hierarchy and political rule. We explore the tragedy of Partition from the eyes of its victims--primarily women but also men---using oral narratives rather than the "official history" of Partition as our point of departure. We also examine the communal and religious discourses that pit Hindus against

Muslims as well as Muslims against Buddhists in North India today using key moments of communal violence as a focus. We consider Kashmir as a microcosm in which the micropolitics of religion, gender, and caste intersect to produce both structural violence and ongoing communal tensions. We are interested in individual agency, motives, and subjectivity as much as the broader social factors that help explain and humanize both the perpetrators and victims of communal and gendered forms of violence in India today. Our analysis of state institutions that support affirmative action aims to analyze how social discourses both mitigate and inadvertently produce social inequities in modern Indian society. We discuss the way the state and other public institutions configure gender to reify extant religious and caste distinctions through personal or family law, despite its commitment against discrimination according to religion or caste. In short, we work to understand how caste and class divisions maintain social privilege as much as social suffering by historicizing ongoing divisions within Indian society.

Prüfung Klausur am 16.01. oder

Hausarbeit oder Referat mit Ausarbeitung bis 15.03.

Kontakt kgutsch@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 1.116

+

**India's Identities:
Reproducing the Nation, Community, Individual Block
(Tutorium)**

Prof. Dr. Kim Gutschow, PhD

Zeit	Freitag, 21.10., 16:00 bis 19:00 Uhr, Freitag, 04.11., 16:00 bis 19:00 Uhr, Samstag, 17.12., 14:00 bis 18:00 Uhr, Montag, 19.12., 14:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 14.01., 14:00 bis 18:00 Uhr, Montag, 16.01., 14:00 bis 18:00 Uhr
Ort	21.10. & 04.11.: Waldweg 26, CeMIS Board Room 2.112 17.12. & 14.01.: Waldweg 26, Altbau – 0.705 19.12. & 16.01.: Waldweg 26, Altbau – 0.701

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

**Inherited Inequality: Race and Caste in Comparative
Perspective (Seminar)**

Prof. Rupa Viswanath, PhD

Zeit	Montag, 17.10.-03.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus - Raum 9.101

Prüfung Klausur am 30.01. oder

Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 15.03.

Kontakt rviswan@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 1.115

+

**Inherited Inequality: Race and Caste in Comparative
Perspective (Tutorium)**

Prof. Rupa Viswanath, PhD

Zeit	Montag, 17.10.-03.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – Raum 9.101

s.o.

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Bildungsort Elementarbereich? Strukturen, Akteur_innen und pädagogische Bearbeitungen zwischen Chancengleichheit und Dienstleistung

Dr. Margarete Menz

Zeit	Freitag, 28.10., 19:00 bis 20:30 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 25.11., 14:00 bis 20:00 Uhr, Samstag, 26.11., 10:00 bis 15:30 Uhr, Freitag, 20.01., 14:00 bis 20:00 Uhr, Samstag, 21.01., 10:00 bis 15:30 Uhr
Ort	28.10.-26.11.: Waldweg 26, Hochhaus – Raum 6.101 20.01.-21.01.: Waldweg 26, Hochhaus – Raum 6.103

Kommentar

Der Elementarbereich hat sich in den letzten Jahren zu einem zentralen neuen Bildungsort entwickelt. Ihm wird eine hoch relevante Rolle im Hinblick auf die Verbesserung der Bildungschancen insbesondere von Kindern aus sog. bildungsfernen Milieus und Kindern mit Migrationserfahrung zugeschrieben. Auch Fragen des Geschlechterverhältnisses werden hier verhandelt, dann aber vorrangig auf der Ebene der Fachkräfte und mit Fokus auf die Gewinnung von männlichen Fachkräften. Gleichzeitig ist er als unregulierter Bildungsmarkt offen für Dienstleistungslogiken, welche insbesondere von privaten Anbietern forciert werden und einen Schwerpunkt auf einen (schulisch orientierten) Bildungsvorsprung legen. In dem Blockseminar soll der Elementarbereich als zentrales pädagogisches Handlungsfeld kennengelernt werden, seine Akteur_innen in ihren Rollenerwartungen und -zuschreibungen beschrieben und pädagogische Bearbeitungen im Hinblick auf differenztheoretische

Positionierungsprozesse hin analysiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei migrations- und geschlechterspezifische Positionierungsprozesse und deren Verhältnis zu den jeweiligen (bildungs)politischen Verortungen der Einrichtungen und Träger.

Kontakt menz@ph-gmuend.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Hilfen zur Erziehung/ Kinder-und Jugendhilfe

Doing Gender – eine Einführung

Dr. Miriam Damrow

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Montags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – Raum 6.103

Zeit	Montags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 0.111

Kommentar

Hilfen zur Erziehung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe als pädagogisches Handlungsfeld umfassen ein breites Spektrum. Dazu werden im Seminar sowohl Entstehungsgeschichte und rechtliche Rahmenbedingungen (vom Reichsjugendwohlfahrtsgesetz 1922 bis zum Gesetz zum besseren Schutz von Flüchtlingskindern 2015) thematisiert, organisatorische Bedingungen analysiert und realitätskonstituierende Bedingungen und Merkmale von Hilfen zur Erziehung ("Was machen eigentlich Pädagog*innen in diesem Handlungsfeld?") vorgestellt.

Literatur

wird in Stud.IP bekanntgegeben

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt contact@miriam-damrow.eu

Kommentar

Dass Geschlecht "sozial konstruiert" sei, ist in der Geschlechterforschung mittlerweile beinahe zu einem Gemeinplatz geworden. Was genau unter "sozialer Konstruktion" verstanden wird und welche Dimensionen dabei in den Blick rücken, unterscheidet sich allerdings je nach theoretischem Ansatz. Im Seminar soll es darum gehen, einen solchen Ansatz systematisch kennen zu lernen: Im Unterschied etwa zu struktur- oder diskurstheoretischen Perspektiven rückt das Konzept des "Doing Gender" das interaktive Handeln von Akteur_innen in sozialen Situationen ins Zentrum. Geschlecht wird so v.a. als Resultat gesellschaftlich strukturierter alltäglicher Wahrnehmungs- und Darstellungsleistungen gefasst. Im Seminar wollen wir uns mit der Lektüre von "Klassiker_innen" (wie Kessler/McKenna, West/Zimmerman, Goffman) sowie mit der Rezeption und Weiterentwicklung des Ansatzes im Kontext der deutschsprachigen Geschlechterforschung seit den 1990er Jahren beschäftigen. Neben der sorgfältigen Rekonstruktion der jeweiligen Argumentationen soll es darum gehen, sowohl das Potential als auch mögliche Begrenzungen des Ansatzes herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude - VG 0.106

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Bildungsbe(nach)teiligung an deutschen Hochschulen

Thomas Göymen-Steck, M.A.

Zeit	Montags, 17.10.-30.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – Raum 6.103

Kommentar

Hochschulen haben als Bildungsorte einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung unserer Gesellschaft: Hochschulzugang und Studienerfolg sind bedeutsam für persönliche Bildungsprozesse und werden immer bedeutsamer für die gesellschaftliche Ressourcen- und Chancenverteilung - besonders für den Zugang zum Arbeitsmarkt. Nicht zuletzt wird an Universitäten gesellschaftlich relevantes Wissen produziert und verhandelt. Hochschulen sind als Arbeits- und Lernumwelten nicht frei von diskriminierenden Praxen. Zahlreiche Untersuchungen dokumentieren, dass es trotz aller bildungspolitischen Bemühungen bislang nicht gelungen ist, den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildung aufzulösen. Das Seminar beschäftigt sich mit diesem Befund, der in den verschiedenen Sitzungen aus unterschiedlichen theoretischen und empirischen Perspektiven betrachtet wird. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer_innen Konzepte und Modelle kennen, die sich mit dem Abbau ungleicher Bildungschancen beschäftigen.

Literatur

- 1) El-Mafaalani, Aladin (2012a): Bildungsbe(nach)teiligung in Deutschland. In: El-Mafaalani: BildungsaufsteigerInnen aus benachteiligten Milieus. Habitustransformation und soziale Mobilität bei Einheimischen und Türkeistämmigen, Wiesbaden: Springer, S. 19-44.

- 2) Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks. Auszüge aus Kapitel 3: Sozio-demographische Merkmale der Studierenden, S. 66-68 + 75-113.

Prüfung Klausur

Kontakt tgoeyme@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 7.106

Coolies, Caste and Capitalism: Histories of Labour in Colonial and Post Colonial India

Vidhya Raveendranathan

Zeit	Donnerstags, 03.11.-03.02., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.106

Kommentar

This course will draw upon a rich body of literature on Indian labour, from diverse theoretical and methodological positions. We intend to examine various forms of work regimes in colonial and post colonial India—explorations of plantation economies, maritime and migratory labour, agricultural and artisanal work, construction and factory labour, will, therefore, fall under the purview of this course. The rise of diverse circulatory regimes and networks in the rural, urban and trans-national economy, worker militancy and social conflict, development and negotiation of managerial strategies, collapse of important industrial centres and casualization that followed will be some of the critical issues covered in the course

Focusing on both the production and transformation of work regimes, as well as on the constitution of social worlds of India's working classes, the course will follow five broad thematic lines of enquiry. The first will revisit important debates around questions of "free" and "unfree" labour and critically examine the construction of the conceptual categories of "formal" and "informal" economies. The second will examine recent interventions which have been critical of the traditional chronological frameworks used to study labour and thereby engage with histories of diverse labour forms outside the factory. The third will explore questions of caste, community and kinship in forming and fragmenting the worlds of Indian labour. Contrary to the modernist assumptions of caste and communitarian identities eventually

disappearing in the course of industrialization, this course will investigate how these social bonds configure and are reconfigured in various historical contexts of work. The fourth line of enquiry will engage with questions of gender, masculinity and the family. Here, we examine the ways and spaces in which gendered identities—both female and male—are produced. The fifth focuses on industrial restructuring and the social and economic tensions that accompanied these processes. We will begin with some review essays about the state of labour historiography in India which will outline some of the key issues that would be the focal point of the discussion in the class.

Literatur

- Joshi, Chitra 2008, "Histories of Indian Labour: Predicaments and Possibilities", *History Compass* 6/2 pp.439-454
 Chandavarkar, Rajnarayan 1996, *Origins of Industrial Capitalism in India: Business Strategies and the Working Classes in Bombay, 1900-1947*, Cambridge University Press
 Chakravarty, Dipesh 1989, *Rethinking working-class history: Bengal 1890-1940*, Princeton University Press.

Prüfung Klausur am 02.02. oder

Hausarbeit bis zum 28.02. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis zum 15.03.

Kontakt vidhya.raveendranathan@cemis.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 1.119

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Bildungsort Elementarbereich? Strukturen, Akteur_innen und pädagogische Bearbeitungen zwischen Chancengleichheit und Dienstleistung

Dr. Margarete Menz

Zeit	Freitag, 28.10., 19:00 bis 20:30 Uhr (Vorbesprechung), Freitag, 25.11., 14:00 bis 20:00 Uhr, Samstag, 26.11., 10:00 bis 15:30 Uhr, Freitag, 20.01., 14:00 bis 20:00 Uhr, Samstag, 21.01., 10:00 bis 15:30 Uhr
Ort	28.10.-26.11.: Waldweg 26, Hochhaus – Raum 6.101 20.01.-21.01.: Waldweg 26, Hochhaus – Raum 6.103

Kommentar

Der Elementarbereich hat sich in den letzten Jahren zu einem zentralen neuen Bildungsort entwickelt. Ihm wird eine hoch relevante Rolle im Hinblick auf die Verbesserung der Bildungschancen insbesondere von Kindern aus sog. bildungsfernen Milieus und Kindern mit Migrationserfahrung zugeschrieben. Auch Fragen des Geschlechterverhältnisses werden hier verhandelt, dann aber vorrangig auf der Ebene der Fachkräfte und mit Fokus auf die Gewinnung von männlichen Fachkräften. Gleichzeitig ist er als unregulierter Bildungsmarkt offen für Dienstleistungslogiken, welche insbesondere von privaten Anbietern forciert werden und einen Schwerpunkt auf einen (schulisch orientierten) Bildungsvorsprung legen. In dem Blockseminar soll der Elementarbereich als zentrales pädagogisches Handlungsfeld kennengelernt werden, seine Akteur_innen in ihren Rollenerwartungen und -zuschreibungen beschrieben und pädagogische Bearbeitungen im Hinblick auf differenztheoretische

Positionierungsprozesse hin analysiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei migrations- und geschlechterspezifische Positionierungsprozesse und deren Verhältnis zu den jeweiligen (bildungs)politischen Verortungen der Einrichtungen und Träger.

Kontakt menz@ph-gmuend.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, VG 0.104

Critical Diversities: Diversitätsdiskurse und -politiken im öffentlichen, privaten und Nonprofit-Sektor

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstags, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Kommentar

In diesem Seminar befassen wir uns kritisch und aus transdisziplinärer Perspektive mit Diversity- und Vielfaltsdiskursen und deren Umsetzung in diversen Bereichen. In einem ersten Teil werden wir uns mit Diversity als Diskurs sowie dessen Anknüpfungspunkte auseinandersetzen. Wir werden hierbei grundsätzliche Begriffe wie Macht und Diskurs klären. Danach werden wir den Fragen nachgehen, wo und wie Diversity und Vielfalt als Macht- und Regierungstechnologien agieren und inwiefern Normalität, Differenz und Hierarchien hierbei gefestigt oder aufgelöst werden. Darauf basierend werden wir gemeinsam eruieren, wo das transformative Potenzial von Vielfalt und Diversity im öffentlichen, privaten und Nonprofit-Sektor liegt.

Literatur

Purtschert, P. (2007) Diversity Management: mehr Gewinn durch weniger Diskriminierung? ; von der Differenz im Umgang mit Differenzen. In: Femina Politica, Heft 1, S. 88-96.

Ahmed, S (2012) On Being Included. Racism and Diversity in Institutional Life. Durham: Duke University Press, S. 51-82.

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Hilfen zur Erziehung/ Kinder-und Jugendhilfe

Dr. Miriam Damrow

Zeit	Montags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – Raum 6.103

Kommentar

Hilfen zur Erziehung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe als pädagogisches Handlungsfeld umfassen ein breites Spektrum. Dazu werden im Seminar sowohl Entstehungsgeschichte und rechtliche Rahmenbedingungen (vom Reichsjugendwohlfahrtsgesetz 1922 bis zum Gesetz zum besseren Schutz von Flüchtlingskindern 2015) thematisiert, organisatorische Bedingungen analysiert und realitätskonstituierende Bedingungen und Merkmale von Hilfen zur Erziehung ("Was machen eigentlich Pädagog*innen in diesem Handlungsfeld?") vorgestellt.

Literatur

wird in Stud.IP bekanntgegeben

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt contact@miriam-damrow.eu

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie

Thomas Seidel

Zeit	Freitag, 21.10.-03.02., 16:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Oeconomicum - Oec. 1.162

Bemerkung

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien werden vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Kommentar

Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie ist als Bezugspunkt kritischer Gesellschaftstheorie nach wie vor aktuell - allerdings allzu oft nur in der Form theoretischer Versatzstücke oder griffiger Kurzformeln, die je nach Argumentationsstandpunkt gehandhabt werden. Im Proseminar werden - auf der Grundlage des 1. Bandes des Kapital - die Methode und die grundlegenden Begriffe der Marxschen Kapitalismuskritik in ihrem theoretischen Zusammenhang und im Hinblick auf ihre aktuelle Relevanz erörtert

Literatur

Zur Vorbereitung: Karl Marx, Das Kapital, Bd. 1, Marx-Engels-Werke (MEW) 23, Vorwort zur 1. Auflage und Nachwort zur 2. Auflage. Michael Heinrich, 2004: Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart.

Zielgruppe

SOW, MAG, LG/GK, LG/WLPF, WIWI

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis zum 03.02.

Kontakt Thoseidl@web.de, Beyerstr. 30

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

**„Schlechtes Wetter, harte Zeiten, für den Feminismus
fighten!“ - Historische und gegenwärtige feministische
Widerstandspraktiken im Fokus von Soziologie
Geschlechterforschung**

Jördis Grabow, M.A.

Zeit	Freitag, 28.10., 10:15 bis 11:45 Uhr (Vorbereitung), Freitag, 25.11., 10:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 09.12., 10:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 13.01., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 20.01., 10:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.103

Kommentar

Neoliberale Denkweisen und wertkonservative Geschlechternormen gehen gegenwärtig Hand in Hand mit einer generellen Absage an feministische Widerstände (vgl. u. a. Haug 2005; Hark 2005; McRobbie 2010). Es scheint, als wäre das feministische Projekt obsolet. Bei näherer Betrachtung fällt jedoch auf: feministische Projekte leben, und es passiert einiges. Zwar fehlt es feministischen Widerständen aktuell an einer „übergreifenden feministischen Öffentlichkeit“ (Lenz 2010: 876), trotzdem sind Auseinandersetzungen innerhalb von Medien, Politik, wissenschaftlichen Forschungen oder auch in alltäglichen Gesprächen über Geschlechterbeziehungen und -verhältnisse erkennbar. Das jüngste Beispiel #teamginalisa zeigt u. a., wie feministische Protestaktionen in den Medien (wieder) sichtbar werden.

Mit einer geschlechtersoziologischen Perspektive werden im Seminar unterschiedliche historische wie gegenwärtige feministische

Widerstandspraktiken und ihre diversen Aktionsformen sowie Gegenstandsbereiche in Deutschland in den Blick genommen. Was bedeutet Feminismus (heute), und wie können die Transformationen feministischer Widerstandspraktiken im gesellschaftlichen Kontext verstanden werden? Wie verändern sich die Annahmen über Geschlecht im Kontext der feministischen Wissensproduktion? Wer ist Teil der verschiedenen Widerstandspraktiken? Was sind die Themen von Feminismus, was sagen die Aktionsformen über die thematischen Bezüge von Feminismus aus?

Voraussetzung

Bereitschaft zur kontinuierlichen Lektüre, zu Teamarbeit sowie Freude an Diskussionen und die Übernahme eines Referats.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Coolies, Caste and Capitalism: Histories of Labour in Colonial and Post Colonial India

Vidhya Raveendranathan

Zeit	Donnerstags, 03.11.-03.02., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.106

Kommentar

This course will draw upon a rich body of literature on Indian labour, from diverse theoretical and methodological positions. We intend to examine various forms of work regimes in colonial and post colonial India—explorations of plantation economies, maritime and migratory labour, agricultural and artisanal work, construction and factory labour, will, therefore, fall under the purview of this course. The rise of diverse circulatory regimes and networks in the rural, urban and trans-national economy, worker militancy and social conflict, development and negotiation of managerial strategies, collapse of important industrial centres and casualization that followed will be some of the critical issues covered in the course

Focusing on both the production and transformation of work regimes, as well as on the constitution of social worlds of India's working classes, the course will follow five broad thematic lines of enquiry. The first will revisit important debates around questions of "free" and "unfree" labour and critically examine the construction of the conceptual categories of "formal" and "informal" economies. The second will examine recent interventions which have been critical of the traditional chronological frameworks used to study labour and thereby engage with histories of diverse labour forms outside the factory. The third will explore questions of caste, community and kinship in forming and fragmenting the worlds of Indian labour. Contrary to the

modernist assumptions of caste and communitarian identities eventually disappearing in the course of industrialization, this course will investigate how these social bonds configure and are reconfigured in various historical contexts of work. The fourth line of enquiry will engage with questions of gender, masculinity and the family. Here, we examine the ways and spaces in which gendered identities—both female and male—are produced. The fifth focuses on industrial restructuring and the social and economic tensions that accompanied these processes. We will begin with some review essays about the state of labour historiography in India which will outline some of the key issues that would be the focal point of the discussion in the class.

Literatur

- Joshi, Chitra 2008, "Histories of Indian Labour: Predicaments and Possibilities", *History Compass* 6/2 pp.439-454
 Chandavarkar, Rajnarayan 1996, *Origins of Industrial Capitalism in India: Business Strategies and the Working Classes in Bombay, 1900-1947*, Cambridge University Press
 Chakravarty, Dipesh 1989, *Rethinking working-class history: Bengal 1890-1940*, Princeton University Press.

Prüfung Klausur am 02.02. oder

Hausarbeit bis 28.02. oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis zum 15.03.

Kontakt vidhya.raveendranathan@cemis.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 1.119

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Einführung in die internationalen Border Studies

Critical Diversities: Diversitätsdiskurse und -politiken im öffentlichen, privaten und Nonprofit-Sektor

Prof. Dr. Sabine Hess

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstags, 10:15 bis 11:45 Uhr, Dienstag, 25.10., 10:15 bis 11:45 Uhr (Einzel)
Ort	KWZ – 1.731 Dienstag, 25.10.: Waldweg 26, Altbau – Raum 0.203

Zeit	Dienstags, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Kommentar

Die Fluchtbewegungen des letzten Sommers und die z.T. harschen Reaktionen vieler europäischen Staaten haben die Frage der Grenze wieder zurück auf die Agenda gebracht: Während wir in den letzten Jahren als europäische Bürger_innen uns daran gewöhnt hatten, ohne Grenzkontrollen quer durch Europa reisen zu können, waren sie jedoch für viele andere schon immer und an vielen Orten erfahrbar - allerdings immer weniger als eine Linie um ein nationales Territorium. Das Seminar schaut sich am Beispiel des "Europäischen Grenzregimes" diesen Transformationsprozess von einer Grenzlinie zu fragmentierten Grenzzonen an. Hierzu werden wir zentrale kultur- und sozialwissenschaftliche Konzepte, theoretische Ansätze und Forschungszugänge diskutieren, die versuchen, das Wirken der neuen "Grenzen", ihre Praktiken und Politiken zu verstehen. Ein besonderer Augenmerk gilt hierbei der neuen "biopolitischen Funktion" von Grenzregimes, Bevölkerungen und damit Mobilitätsbewegungen zu steuern und zu kontrollieren. Anhand von verschiedenen ethnographischen Forschungen werden wir uns konkrete Situationen und Akteure wie auch widerständige Strategien seitens der Bewegungen der Migration anschauen.

Kommentar

In diesem Seminar befassen wir uns kritisch und aus transdisziplinärer Perspektive mit Diversity- und Vielfaltsdiskursen und deren Umsetzung in diversen Bereichen. In einem ersten Teil werden wir uns mit Diversity als Diskurs sowie dessen Anknüpfungspunkte auseinandersetzen. Wir werden hierbei grundsätzliche Begriffe wie Macht und Diskurs klären. Danach werden wir den Fragen nachgehen, wo und wie Diversity und Vielfalt als Macht- und Regierungstechnologien agieren und inwiefern Normalität, Differenz und Hierarchien hierbei gefestigt oder aufgelöst werden. Darauf basierend werden wir gemeinsam eruieren, wo das transformative Potenzial von Vielfalt und Diversity im öffentlichen, privaten und Nonprofit-Sektor liegt.

Literatur

Purtschert, P. (2007) Diversity Management: mehr Gewinn durch weniger Diskriminierung? ; von der Differenz im Umgang mit Differenzen. In: Femina Politica, Heft 1, S. 88-96.
Ahmed, S (2012) On Being Included. Racism and Diversity in Institutional Life. Durham: Duke University Press, S. 51-82.

Prüfungen Hausarbeit bis 03.03.

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude - VG 0.104

Kontakt shess@uni-goettingen.de, KWZ, Raum 1.628

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

„Unbehagen von Gewicht“. Judith Butler Leseseminar

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Kommentar

Judith Butler ist DIE Wissenschaftlerin der Geschlechterforschung. Ihr "Unbehagen der Geschlechter" (Gender trouble) wehte die Debatte um die Konstruktion und Performativität von Geschlecht in die Universitäten und in die breitere Öffentlichkeit. Doch auf wessen Schultern ruht eigentlich ihre Theorie?

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus "Das Unbehagen der Geschlechter" und "Körper von Gewicht" lesen, uns mit Texten von Michel Foucault, Gayle Rubin, Simone de Beauvoir und Luce Irigaray beschäftigen und im Hinblick auf Butlers These der Performativität und Konstruktion von Geschlecht diskutieren. Auch kritische Stimmen zu Butler werden gelesen und besprochen werden. Die Frage nach der Grenze bzw. der Wechselwirkung von Materialität und Performativität wird dieses Seminar leitmotivisch begleiten.

Im Zentrum des Seminars stehen Butlers Bücher "Das Unbehagen der Geschlechter" und "Körper von Gewicht".

Prüfung

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude – VG 0.104

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

„Aspekte iranischer religiöser Traditionen I: Religion und gender im iranischen Film“

Dr. Katja Föllmer

Zeit	Donnerstags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	KWZ – Raum 1.731

Bemerkung

Für Studierende ab dem 3. Fachsemester.

Kontakt kfoellm@gwdg.de, Heinrich-Düker-Weg 14, Raum 2.812

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Frauen im Antiken Judentum

Apl. Prof. Dr. Annette Steudel

Zeit	Montag, 10.11., 10:00 Uhr (Vorbereitung)
Ort	Theologicum, Raum E19

Organisatorisches

Blockseminar, Vorbereitung mit Terminfestlegung
Anmeldung bei der Dozentin (asteude@gwdg.de)

Voraussetzungen

Hebraicum

Kommentar

Eine Vielzahl an erhaltenen dokumentarischen Texten (Verträge, Heiratsurkunden), aber auch an Gemeinderegeln sowie literarischen Texten (z.B. biblische Paraphrasen) gewährt Einblick in das Leben jüdischer Frauen in der Antike. Repräsentative Beispiele der verschiedenen Textgattungen sollen im Seminar gemeinsam gelesen und analysiert werden, um einen Einblick in die Lebenswelt und Frauenbilder der Zeit zu erhalten. Wer Interesse an intensiver Textarbeit (hebr./dt.) hat, ist herzlich zum Seminar eingeladen!

Literatur

Wird bei der Vorbereitung bekannt gegeben.

Kontakt annette.steudel@theologie.uni-goettingen.de, Friedländer Weg 11

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

„Aspekte iranischer religiöser Traditionen I: Religion und gender im iranischen Film“

Dr. Katja Föllmer

Zeit	Donnerstags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	KWZ – Raum 1.731

Bemerkung

Für Studierende ab dem 3. Fachsemester.

Kontakt kfoellm@gwdg.de, Heinrich-Düker-Weg 14, Raum 2.812

Autour du mâle: images et théories du masculin

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Dienstags, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.102

Kommentar

Si d'après Simone de Bouvoir « on ne naît pas femme, on le devient » (*Le deuxième sexe*, 1949), les récentes enquêtes sur la notion de masculinité suggèrent que la même perspective est envisageable à l'égard de l'homme. Loin d'être une donnée naturelle, le masculin est le résultat d'une construction sociale et culturelle réalisée par une prise de distance progressive vis-à-vis d'une altérité féminine ou hybride qui est perçue comme déstabilisante. La masculinité s'avère ainsi relever moins d'une essence que d'un processus rhétorique et performatif aboutissant à un homme qui est constamment confronté avec ses ratages potentiels, et cela malgré qu'il ambitionne d'atteindre un idéal de virilité : on ne peut que se positionner *autour du mâle*, de manière flottante et précaire, sans jamais parvenir à incarner parfaitement le modèle. Comment la littérature, au seuil de la modernité, a-t-elle mis en scène le sentiment de cet échec ? Comment la fiction construit et déconstruit cet idéal de masculinité ou comment des formes alternatives de masculinités sont-elles représentées dans les textes de fiction ? Nous réfléchirons à ces questions en essayant de déceler dans les textes littéraires de cette époque toutes les contradictions d'une parole qui dit le mâle.

Dans ce séminaire, nous lirons plusieurs textes de la Renaissance (ils seront postés sur StudIP lors de la reprise des cours) et, conjointement,

quelques essais théoriques qui sont à l'origine des *masculinity studies* (Foucault, Butler, Sedgwick, Connell, Bourdieu, etc.).

Prüfung Referat bis zum 03.02. oder

Hausarbeit bis zum 15.03.

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

Kinder- und Jugendmedien

Dr. Miriam Damrow

Zeit	Montags, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.211

Kommentar

Kinder- und Jugendmedien als pädagogisches Handlungsfeld lassen sich kategorial und strukturell unterscheiden. Die noch relativ junge Entstehungsgeschichte von Kinder- und Jugendmedien wird ebenso thematisiert wie deren gesellschaftliche Bedeutung. Ausgehend von medien- und kindheitspädagogischen Elementarbestimmungen werden zunächst heterogene Formen pädagogischen Handelns thematisiert, politische/rechtliche Rahmenbedingungen angesehen und auf deren sich mitunter überschneidende Zuständigkeiten angesehen.

Neben einer allgemeinen Einführung werden sowohl Einzelmedien (z.B. Fernsehen/Computerspiele) als auch thematisch ineinander- und übergreifende Schnittpunkte zur Gestaltung und Reflexion relevanter Merkmale des päd. Handlungsfeldes vorgestellt. Zentrale Forschungsergebnisse (z.B. relevante KIM- und JIM-Studien der letzten Jahre) werden gleichfalls mit einbezogen.

Darüber hinaus werden realitätskonstituierende Bedingungen und Merkmale von Kinder- und Jugendmedien als päd. Handlungsfeld analysiert.

Literatur

wird in Stud.IP bekanntgegeben

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt contact@miriam-damrow.eu

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Aufbaumodul 2: Old and New English Poetry (by Rebecca Hardie)

Dr. Dirk Schultze

Zeit	Donnerstags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	KWZ – Raum 0.606

Kommentar

Old English poems have been regularly translated into newer forms of English from the 18th century on, and this module explores Modern British translations of Old English poems from the era of Ezra Pound to that of more recent poets such as Harvey Shapiro, Seamus Heaney, Mary Jo Salter and Ciaron Carson.

Old English poetry offers an opportunity to think about the literary and cultural meanings of the poet and the poetic voice in an age of transition from oral modes of communication to written ones. How do we identify and make sense of the thematic, stylistic and linguistic forms of the Old English heroic or biblical poem, prayer, elegy or riddle? What is so clever about Old English rhyme, parallelism and variation, alliteration, ring composition and poetic diction? Modern poetry offers a similar opportunity to consider the ongoing influences of Old English on contemporary culture, literature and language.

The focus of this module is poetry and translation. Students will read poems from the four main poetic codices surviving from Anglo-Saxon England: the Beowulf MS (BL, Cotton Vitellius A.xv - the "Book of Monsters"), the Junius MS (Oxford, British Library), Vercelli Book (Vercelli, Northern Italy) and Exeter Book (Exeter Cathedral). As well as attaining modern translations of

each poem studied, students will also be asked to read scholarship on the cultural, historical and linguistic discussions about Old English poetry, which will help them in their own poetic analysis. Most importantly, students will be invited to respond to the material they read each week through their own preparatory works of translation. An introduction to language, study aids and translation workshops in seminars will equip them to respond in confident and creative ways.

Voraussetzungen

Aufbaumodul 1, B.EP.204

Prüfung Klausur am 09.02.

Kontakt Dirk.Schultze@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3,
SEP 2.303

B.Gefo.08 Genderkompetenz I

Einführung in die Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Dienstags, ab 01.11. , 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 0.111

Kommentar

In diesem Seminar werden zentrale Fragestellungen und Theoriekonzepte der Geschlechterforschung sowie praxisnahe Interventionsstrategien (Gender Mainstreaming u.a.) einführend behandelt. Darüber hinaus werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfachs erörtert.

Prüfung Genderheft

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG 0.107

oder

Einführung in die Geschlechterforschung

Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Donnerstags, ab 03.11. , 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.104

Kommentar, Prüfung, Kontakt siehe oben

Professionalisierungsbereich

B.Gefo.11.MP: Gender, Selbstorganisation, Teamwork

„Her mit dem ganzen Leben!“ - Das Frauen*- Empowerment-Programm

Silke Hansmann und Helga Hauenschild, M.A.

Zeit	Donnerstag, 18.10., 20:00 Uhr (Vorbesprechung)
Ort	18.10.: AStA-Gebäude, Goßlerstraße 16a

Kommentar

In einer Gesellschaft, in der Frauen* tagtäglich strukturell benachteiligt werden, wollen wir uns miteinander solidarisieren, uns unterstützen und gegenseitig den Rücken stärken. Denn den Kampf gegen die patriarchalen Verhältnisse können wir nicht als Einzelkämpferinnen*, sondern nur gemeinsam bestreiten. Im Empowerment-Programm sollen gemeinsam wissenschaftliche und politische Texte gelesen, analysiert und diskutiert werden. Ziel ist es, Frauen* durch inhaltliche und methodische Qualifizierung sowie den Austausch untereinander zu stärken. Es soll Aktiven, aber auch neu Dazugekommenen, die Möglichkeit geben, sich nachhaltig zu vernetzen, und Raum bieten, um sich über die individuelle Situation auszutauschen und diese zu reflektieren. Wir wollen Probleme innerhalb der Gesellschaft, der Hochschule und der Politik analysieren und gemeinsam feministische Strategien und Handlungsoptionen für die politische Arbeit entwickeln. Auch Frauen*, die sich bisher wenig mit feministischen Themen beschäftigt haben, sind eingeladen, am Programm teilzunehmen!

Weitere Infos: asta.uni-goettingen.de/empowerment/

Kontakt hhauens@gwdg.de, Verfügungsgebäude - VG 0.107

Genderlabor

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften
Göttingen (GSGG), Friedländer Weg 2, Göttingen

Gespräch | 27.10.16 | 18-20 h ELIN HALVORSEN (BERLIN): „Weibliche
Körperbehaarung - ein unsichtbares Tabu?“ Diskussion mit Regisseurin Elin
Halvorsen zu ihrem Dokumentarfilmprojekt HAARKLEID

Vortrag | 10.11.16 | 16-18 h CARLA SCHRIEVER (OLDENBURG): „Die
Unbetrauerbarkeit des fremden Körpers“

Vortrag | 01.12. 16 | 16-18 h SVENJA SCHURADE & MIRA LOU BRAUN
(GÖTTINGEN): „It's like a game: They play with our lives.“ Die Balkanroute
zwischen Agency, Humanitarismus und Repression

Vortrag | 12.01. 17 | 16-18 h DR. NITZAN RIMON-ZARFATY
(GÖTTINGEN): „Medical Technologies at the Beginning of Life, the
construction of the fetus and the experience of parenthood: Applying
Relational Approach to Lay Moralities of Prospective Israeli Parents“

Film | 26.01. 2017 | 18-21 h DR. MARION HULVERSCHEIDT (KASSEL):
„Vulva 3.0. - Zwischen Tabu und Tuning“ Dokumentarfilm (2014) mit
Diskussion

Vortrag | 09.02.17 | 16-18 h DR. ANNA MINASYAN (GÖTTINGEN): “The
Impact of Affirmative Action on the Occupational Segregation by Gender in
South Africa”G

SITUIERTES WISSEN - THEORIE, METHODOLOGIE, EMPIRIE „FORSCHEN IM UND ÜBER DAS NETZ“

Vortrag 23.01. 2017, 18-20 h DR. CHRISTOPH BAREITHER (TÜBINGEN):
online.feld.forschen Ethnografische Analyse durch das Medium Internet

Professionalisierungsbereich

Workshop 24.01. 2017, 10-16 h Forschen im/über das Netz geänderter Ort:
Tagungszentrum Stern- warte, Seminarraum 2, Geismar Land- str. 11,
37083 Göttingen

Um Anmeldung für den Workshop wird gebeten.

Bachelorarbeitsforum Geschlechterforschung

Stephanie Michalczyk, Mag. und Dr. Matthias Völcker

Zeit	Mittwochs, 19.10., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.105

Kontakt Stephanie.Michalczyk@sowi.uni-goettingen.de, VG 0.106

matthias.voelcker@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 4.103

Professionalisierungsbereich

Islamwissenschaftliches Kolloquium: „Können wir in islamischen Gesellschaften von Homosexualität sprechen“? Zur Geschlechterforschung in der Islamwissenschaft

Prof. Dr. Irene Schneider

Zeit	Montag, 17.10., 14:15 bis 15:15 Uhr (Vorbereitung)
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.101

Organisatorisches

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Anmeldungen erbeten bis zum 10.10.2016 (sekretariat.schneider@phil.uni-goettingen.de). Die Terminabsprache findet bei der Semestervorbereitung der Arabistik/Islamwissenschaft statt. Ist eine Teilnahme an der Vorbereitung nicht möglich, wird um kurze Mitteilung gebeten.

Bemerkung

Das Kolloquium zu ausgewählten Themen der Arabistik und Islamwissenschaft kann von Studierenden aller Semester und Fachrichtungen besucht werden. Studierende der höheren Semester des Faches Arabistik/Islamwissenschaft und verwandter Fächer erwerben durch den erfolgreichen Abschluss des Moduls u. a. Fertigkeiten in der Erstellung, Präsentation und Diskussion von Haus- und Abschlussarbeiten. Studierende der Arabistik/Islamwissenschaft, die am Anfang ihrer Ausbildung stehen, wie auch Studierende anderer Fächer sind mit Vorträgen zu neuen und neuesten Publikationen in der Arabistik und Islamwissenschaft aktiv an dieser Veranstaltung beteiligt, in diesem Semester unter dem Thema: "Können wir in islamischen Gesellschaften von Homosexualität sprechen"? Zur Geschlechterforschung in der Islamwissenschaft.

Kontakt ischnei@uni-goettingen.de, KWZ 2.835

Masterstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Masterstudiengang Geschlechterforschung

Zeit	Donnerstag, 13.10.2016, 10.15 bis 13.45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.106

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Masterstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Mitstudierende kennen zu lernen und Studiererfahrungen auszutauschen.

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Problems and Debates: Social and Economic History of Colonial and Postcolonial India I

Anna Sailer, M.A.

Zeit	Donnerstags, 20.10.- 03.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus - 9.101

Kommentar

In this module we will engage with contemporary research debates by discussing a selection of themes in the social and economic history of South Asia. Students will develop a grasp of some of the major debates and theoretical currents in recent writings, and acquire the ability of discerning emerging areas of research. This also means that the course is not aimed at presenting a historical survey of the period under discussion. The discussions, rather, transgress the conventional periodizations of modern South Asian history to explore the dynamics of societies that were conditioned by processes of late precolonial, colonial and postcolonial state formation, but often encompassed more than one of the successive polities. The module will discuss a selection of five themes; specific interests of participating students will be considered. These themes may include the following: colonialism, information and knowledge; histories of Indian urbanism; gender, colonialism and nationalism; agrarian relations and peasant rebellion; Indian business groups and the State; social histories of technology and infrastructure; histories of labour and the everyday.

Literatur

Readings: (a) overview: Sarkar, Sumit: Modern India, 1885-1947, Houndmills 1983 (several editions); (b) historiography: Chaturvedi, Vinayak

(ed.) 2000, Mapping Subaltern Studies and the Postcolonial, London/New York: Verso; Winks, Robin W. (ed.) 1999, Historiography (= The Oxford History of the British Empire V), Oxford: OUP (chapter 38).

Prüfung Klausur am 02.02. oder

Hausarbeit bis zum 15.03.

Kontakt anna.sailer-1@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

**Postmodernes Gehex - "Die Neuerfindung des Realismus?" - Donna Haraway und Karen Barad.
Lektüreseminar mit performativem Magieanteil**

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, ab 25.10., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.107

Kommentar

Die Schnittstelle zwischen Natur- und Geisteswissenschaften ist seit jeher ein umkämpftes Feld, wenn es darum geht, zu wissen "was die Welt im Innersten zusammenhält". In der Geschlechterforschung und der feministischen Wissenschaftskritik wird dieser Kampf zumeist mit den Waffen Diskurs und Materialität gekämpft. Diskurs vertritt die Dekonstruktion (bzw. Kultur), Materialität die Konstruktion (bzw. Natur), stark vereinfacht gesagt. Als Vertreterin der diskursiven Kampftechnik galt lange vor allem Judith Butler, die mit ihrem Buch "Gender trouble" geschlechtliche Körper als diskursiv produziert und kontrolliert beschrieb. Jedoch gerät damit oftmals in den Hintergrund, dass Butler sehr wohl die Materialität des Körpers berücksichtigt.

Ausgehend von einem kurzen Einstieg in Foucaults und Butlers Denken werden in diesem Seminar Texte von Donna Haraway und Karen Barad gelesen und diskutiert. Die Figur der trickster, der Cyborg und der Coyote werden uns dabei begleiten. Bei diesen handelt es sich um Figuren aus der z.T. magischen Mythologie, die Haraway u.a. in ihrem Cyborg-Manifest aufruft. Aktuelle Performances von Hexen wie Transformella werden in die Diskussion um die feministische und gendersensible/-kritische

Auseinandersetzung bzw. Dekonstruktion der Grenze von Materialität und Diskurs eingebunden.

Der Titel ist eine Verbindung aus "Die Neuerfindung der Natur" (Donna Haraway) und "Agentieller Realismus" (Karen Barad). Diese beiden Texte werden im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude - VG 0.104

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

**Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung
(Vorlesung)**

Dr. Sabine Grenz, PhD

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.105

Prüfung Klausur am 02.02.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oeconomicum 1.122

+

**Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung
(Seminar)**

Dr. Sabine Grenz, PhD

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.105

s.o.

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Lehrforschungsprojekt: Quantitative Forschung im Kontext von Migration und Gender

Dr. Sonja Nonte

Zeit	Freitags, 14-tägig, ab 21.10., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – Raum 6.101

Organisatorisches

Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen (Termine werden zu Beginn des Semesters festgelegt)

Leistungsnachweis

Anfertigung eines Forschungsberichts (Gruppenprüfung; max. 5 Personen; max. 25 Seiten)

Kommentar

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden aktuelle Befunde aus der internationalen Schulleistungsvergleichsstudie "Progress in International Reading Literacy Study" (PIRLS/IGLU) im Hinblick auf das Schwerpunktthema Migration und Gender vorgestellt, diskutiert und bezogen auf die verwendeten Methoden reflektiert. Nach einer theoretischen Einführung in Hintergründe und Implementation der Studie werden einfache sowie komplexere Analyseverfahren am Beispiel der Daten aus der Studie PIRLS 2011 demonstriert sowie selbst erprobt. In Kleingruppen (max. 5 Personen) werden dann gemeinsame Forschungsfragen im Kontext der Schwerpunktsetzung der Veranstaltung

erarbeitet und umgesetzt. Eine Präsentation der Ergebnisse aus der Gruppenarbeit erfolgt in der letzten Sitzung.

Die Studierenden kennen nach der Teilnahme an dem Lehrforschungsprojekt methodische Aspekte quantitativer Forschung und können diese am Beispiel empirischer Studien konkret benennen. Sie sind vertraut mit dem Ablauf eines quantitativen Forschungsprozesses und können Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Forschungsmethoden kritisch reflektieren. Sie sehen sich in der Lage, die Durchführung sowie die Ergebnisse einer eigenen quantitativen Untersuchung schriftlich darzustellen.

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Prüfungen Hausarbeit bis 31.03.

Kontakt snonte@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Hochhaus- Raum 8.101

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Poverty and Inequality

**Prof. Dr. Sebastian Vollmer, Jana Christina Kuhnt und
Esther Hesemann**

Zeit	Mittwoch, 19.10., 14:00 bis 18:00 Uhr, Dienstags, 25.10.-20.12., 14:00 bis 16:00 Uhr, Mittwochs, 26.10.-21.12., 16:00 bis 18:00 Uhr, Dienstags, 24.01.-31.01., 14:00 bis 16:00 Uhr, Mittwochs, 25.01.-01.02., 16:00 bis 18:00 Uhr,
Ort	19.10.: MZG/Blauer Turm – WiSoRZ MZG, Raum 5.111 25.10.-20.12., 26.10.-21.12., 24.01.-31.01.: VG 1.102 25.01.-01.02.: VG 2.103

Kontakt svollmer@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 1.118,
jkuhnt@wiwi.uni-goettingen.de,
esther.heesemann@wiwi.uni-goettingen.de, Oec., Raum 2.104

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Rassismus im Alltag. Von den Bedeutungen zur Theorie

Sascha Kessler und Angelika Thielsch

Zeit	Mittwochs, 19.10.-01.02., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – Raum 3.119

Kommentar

In manchen Situationen ist uns sofort klar: "So etwas sagt man nicht! Das ist rassistisch!" Aber nicht immer begegnet uns Rassismus so unverblümt wie in Begriffen wie Negerkuss oder Hottentotten. In diesem Master-Seminar begeben wir uns gemeinsam auf die Suche danach, wo genau wir im Alltag auf Rassismus treffen, wodurch er sich zu maskieren versucht und wie er dennoch erkannt, benannt und als solcher entmachtet werden kann. In diesem Master-Seminar werden wir induktiv und empirisch-basiert arbeiten mit dem Ziel, durch kritische Beobachtung von Alltagssituationen, die Analyse von Mediendiskursen und anderem (empirischem) Material am Ende des Semesters theoretische Erkenntnisse zu formulieren, die Rassismus im Alltag sichtbar machen (können).

Prüfungen Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.

Kontakt sascha.kessler@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum
3.104,
angelika.thielsch@zvw.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 3.102

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

**Lehrforschung: Diskurs- und Dispositivanalyse am
Beispiel der Kopftuchdebatte**

PD Dr. Sabine Grenz

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 16:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 03.02., 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Wöchentlich: Verfügungsgebäude - VG 2.104 Einzeltermin: Verfügungsgebäude - VG 2.102

Prüfungen Klausur am 02.02. oder

Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oec. 1.122

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Global Health: Aktuelle Herausforderungen in Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin und des Gesundheitswesens - Ein Projektseminar

Prof. Dr. Silke Schicktanz und Karin Jongasma, M.A.

Zeit	Mittwoch, 19.10. (Vorbesprechung)
Ort	Humboldtallee 36, Seminarraum Instituts Ethik und Geschichte der Medizin

Organisatorisches

Das Seminar ist nach einer grundlegende Einführung in Theorien und Hintergrundwissen zu den genannten Themen als Projektseminar angelegt, d.h. in der 2. Hälfte des Semesters die Studierenden in kleinen Gruppen zu selbstgewählten Themen kleine Forschungsprojekte entwickeln, praktisch umsetzen und am Ende des Semesters in einem Abschlussposium präsentieren. Das Seminar ist daher methodisch auch eine gute Vorbereitung für geplante Abschlussarbeiten (BA; MA, med. Promotion).

Organisationsform

gemischte Organisation: 1. Semesterhälfte: wöchentlich 2-stündig, Mittwochs, 14.15-15.45 und 2. Semesterhälfte: 6 stündiger Blockkurs (Termin nach Vereinbarung); bilinguale Verständigung (englisch/deutsch)

Bemerkung

Wollen wir nicht alle, dass überall auf der Welt gleiche Standards der Gesundheitsversorgung existieren, dass jeder Mensch unabhängig, wo er/sie lebt, Zugang zu guter oder ausreichender Gesundheitsversorgung

hat? Diese Ziele sind wenig umstritten und dennoch in der Praxis sind wir weit davon entfernt. In diesem Seminar wollen wir sowohl den normativen Prämissen als auch den Wegen der Umsetzung solcher Ziele genauer nachgehen, und zwar anhand von einführenden Texten und selbstgewählten kleinen Forschungsprojekten. Dieses Projektseminar richtet sich an Studierende aus der Medizin, Studierenden der Geschlechterforschung (fortgeschrittene BA oder MA), der Entwicklungsökonomie, Medizinrecht und Politikwissenschaften. Es werden folgende Themen behandelt:

- Hintergrund & Entwicklung zu Global Health
- Bekämpfung von Infektionskrankheiten
- Zur Rolle nicht-medizinischer Faktoren wie Wasser, Ernährung und Arbeitsbedingungen
- Theorien globaler Gerechtigkeit in Bezug auf medizinische Versorgung
- Transnationale Pharmaforschung in Low-and Middle-Income Countries
- Gesundheitsziele in Bezug auf Geburt, Zugang zu Fortpflanzungsmedizin bzw. -kontrolle
- Kulturelle Aspekte des Krankheitsverständnisses

Prüfung Hausarbeit

Kontakt silke.schicktanz@medizin.uni-goettingen.de,

karin.jongasma@medizin.uni-goettingen.de

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Penser la sexualité à la Renaissance: enjeux et methods

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Mittwochs, 19.10.-26.10., 10:15 bis 11:45 Uhr, Mttwoch, 02.11., 10:15 bis 11:45 Uhr, Donnerstag, 24.11., 14:00 bis 19:00 Uhr, Freitag, 25.11., 08:30 bis 17:30 Uhr, Freitag, 09.12., 14:15 bis 19:00 Uhr, Samstag, 10.12., 08:30 bis 17:30 Uhr
Ort	19.10.-26.10 & 02.11.: VG 2.106 24.11.: KWZ – 0.602 25.11.: VG 2.102 09.12 & 10.12.: KWZ – 0.606

Kommentar

Sexualité reproductive ou récréative, sexe et moralité, autant de de questions brûlantes déjà très présentes dans l'Europe de la première Modernité. Après l'avènement du christianisme, qui a établi un lien nouveau entre la chair et le péché, inconnu du monde gréco-romain, la luxure devient bien vite l'obsession des prédicateurs et des confesseurs, tandis que les théologiens condamnent le sexe « contre-nature ». A partir du XVI^e siècle, la Réforme protestante, puis la Contre-réforme catholique, induisent une vaste entreprise de moralisation de la vie sexuelle. Mais cette tentative n'a pas empêché les pratiques alternatives et jugées déviantes (pédérastie, sodomie, lesbianisme, masturbation), tandis que des discours concurrents, comme ceux des médecins ou des libertins, mettent en garde contre les dangers de la continence, et défendent l'hédonisme. Les grandes découvertes géographiques du XVI^e siècle ont de leur côté confronté les Européens à des sexualités exotiques fascinantes et repoussantes à la fois, tout en répandant sur le vieux continent de nouvelles maladies comme la

syphilis, dont Dieu se serait servi pour punir les hommes de leur concupiscence.

Selon la formule de l'anthropologue Maurice Godelier, « la sexualité est toujours autre chose qu'elle-même » (un phénomène biologique), et c'est à ses constructions sociales et discursives que nous allons nous intéresser dans le cadre de ce séminaire, à travers un vaste échantillon de textes relevant de divers genres. En croisant les outils des *gender studies*, de l'histoire des émotions, de l'anthropologie historique et de l'analyse littéraire, on se penchera sur la mise en discours foisonnante du sexe qui caractérise la Renaissance, où l'interdiction a eu valeur d'incitation, comme l'a si bien montré Michel Foucault. La confrontation des normes, pratiques et discours, tant savants que fictionnels et divertissants, de cette époque, nous permettra d'éclairer les enjeux contemporains de notre société.

Le séminaire prendra une forme particulière : les trois premières semaines auront lieu des séances introductives qui présenteront les axes principaux de notre réflexion commune. Puis deux workshops se succéderont, l'un à Göttingen (24-25/11), l'autre à Bâle (9-10/12), où alterneront séances de discussion et exposés d'étudiantEs. Il s'agit d'une possibilité unique de découvrir une autre Université et d'interagir avec les étudiantEs de Göttingen. Les textes à lire seront distribués lors du premier cours.

Ce « Blockseminar » est co-organisé avec l'Université de Bâle (avec Mme Prof. Dr. Dominique Brancher) : une première partie aura lieu à Göttingen, une deuxième partie à Bâle. :

2 séances d'introduction à Göttingen : 19 octobre et 26 octobre, 2 novembre : mercredi 10h15-11h45.

Blockseminar I à Göttingen : 24 novembre (14h-19h), 25 novembre (8h30-18h00)

Blockseminar II à Bâle/Basel : 9 décembre (14h19h), 10 décembre (8h30-17h00)

Les 2/3 des frais de voyage et d'hébergement seront pris en charge par l'Université de Göttingen. Pour d'autres questions, veuillez m'écrire :
daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

Prüfungen Klausur am 10.12.2016 oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 03.02 oder

Hausarbeit bis 15.03.2017

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Schulsport und Gender

Nicola Böhlke

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR Ebene 3

Prüfungen Referat bis 02.02. oder

Hausarbeit bis 02.03.

Kontakt nicola.boehlke@sport.uni-goettingen.de; Sprangerweg 2, Raum
5.105

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Interdisciplinary border studies: gender and postcolonial perspectives

Dr. Susanne Hofmann

Zeit	Vorbesprechung (wird online bekanntgegeben), Freitag, 25.11., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 26.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 13.01., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 14.01., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	25.11. & 13.01.: Theologicum – T0.135 26.11.: KWZ – 1.701 14.01.: KWZ – 0.610

Bemerkung

Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.

Kommentar

This course, we will trace the history and contemporary trends in borderlands studies and border theory. While most of the texts that we are going to work with fall into the category of empirically-based border studies, we will also engage with the most relevant achievements of cultural studies oriented border theory. Furthermore, we will address the limits and possibilities of both comparative and interdisciplinary border studies, and discuss the tension between the academic institutionalisation of border studies and social justice oriented no-border activism. Feminist and postcolonial interventions and revisions of border studies are central to this course, both of which have argued for border studies as a mode of praxis, linking activism and scholarship, and called for a renunciation of the centrality of European epistemology. We will work with examples from

contemporary feminist and queer border studies that link local struggles with cross border organising pertaining to violence against women, labour rights, and sexual citizenship. This seminar is also an attempt to engage border theories originated from the European and North American academic context with the border perspectives and analyses that stem from scholars of the Global South.

The course is divided into five thematic blocks:

BLOCK I: Comparative and interdisciplinary border studies: perspectives from the Global South

In this initial block, we will scrutinise a comparative border studies framework, highlighting the relevance of the recognition of the heterogeneity of borderlands and border regions. We will also question a universalising, metaphorical use of the term "border" that emerged in cultural studies debates about the US-Mexico borderlands, thereby addressing the limits of interdisciplinary border studies. Special attention we will give to an analysis of coloniality and to decolonial practices in border contexts.

BLOCK II: Gender, sexuality, affect and border crossings

This block focuses on the gendered and affective strategies that actors use to cross international borders. Engaging with ethnographic studies conducted in different cultural contexts, we learn how both marriage and the sexual economy can become stepping stones to northwards migration. We will also discuss how the state, in an attempt to regulate its borders and discipline those who cross them, produces identities, such as "the gay immigrant", through normative discourses and administrative practices. However, we will also learn how queer immigrants maneuver this system with varying degrees of agency and success.

BLOCK III: Borders, gender violence and necropolitics

Central to this block is to scrutinise how gender and structural violence, borders and migration are interlaced, and how they can interact to exacerbate violent dynamics in borderlands. Examining transit zones and transit migration, we will examine how structural forms of violence are

reconfigured in local settings. We will also learn about the impact of the deportation of victims of trafficking, and how they are affected by economic insecurity and gender-based violence upon arrival.

BLOCK IV: Gender, transnationality and transformation

In this block we will discuss the topics of gender, transnationality and transformation in contexts characterised by spatial and economic inequalities, demonstrating how marginalised actors achieve to transcend the limited opportunities for upward social mobility through forging transnational intimate connections. Furthermore, we will debate the tensions, identity transformations and ethical struggles over locally expected gender-specific behaviours in the context of international mobility.

BLOCK V: Humanitarianism, paternalism and sex trafficking

In this block we will discuss contemporary discursive practices of anti-trafficking campaigns and how they have become a moral instrument used to push through anti-immigrant politics, targeting racialized migrants. We will also scrutinise how one strand of transnational feminist activism, concerned with the rescue of victims of trafficking, has become intricately interwoven with paternalistic and punitive agendas.

Kontakt S.Hofmann@hotmail.co.uk

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Seminar - Das Ungeborene – eine Wissens- und Rechtsgeschichte an Objekten

Prof. Dr. Inge Kroppenberg und **Dr. Christian Vogel**

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Auditorium – 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Bemerkung

Unverbindliche Anmeldung unter roemrecht@jura.uni-goettingen.de;
Maximale Teilnehmer-/innenzahl: 20

Kommentar

Kognitive und normative Vorstellungen und Bilder von ungeborenen Kindern sind heute allgemein bekannt und verbreitet; die Geschichtlichkeit des Ungeborenen und die Konstitution dieses spezifischen Wissens seit dem 17. Jahrhundert ist hingegen erst seit kurzem Gegenstand der Forschung. Denn das Ungeborene ist kein 'natürliches' Ding, das entdeckt, untersucht und normiert werden könnte, sondern verdinglichte soziale und kulturelle Praxis im Diskurs von Fachdisziplinen. Das Seminar nähert sich ihm anhand ausgewählter Objekte aus den Sammlungen der Universität, die auf ihre Rolle und Bedeutung im Prozess der sozio-kulturellen Objektivation hin befragt werden - vom Zeitalter der Aufklärung bis ins 21. Jahrhundert.

Prüfung Hausarbeit bis 18.12.

Kontakt inge.kroppenberg@jura.uni-goettingen.de; Weender Landstraße 2, vogel@kustodie.uni-goettingen.de, Weender Landstraße 2, Raum 0.120

M.Gefo.40

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

The Governance of Cultural and Religious Diversity in Europe

Dr. Julia Martínez Arino

Zeit	Montag, 10.10., 10:15 bis 11:45 Uhr Montags, 17.10.-23.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	10.10.: Theologicum – Raum T0.133 17.10.-23.01.: Oeconomicum – Raum 1.162

Prüfung Klausur am 23.01.

Kontakt martineza@mmg.mpg.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Rechtshistorische Themenveranstaltung: Von den Römern bis Guantanamo - Eine kurze Rechtsgeschichte der Folter

Dr. Nikolaus Linder

Zeit	Mittwochs, 16:15 bis 18:15 Uhr
Ort	Auditorium – 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Organisatorisches

Es besteht die Möglichkeit zur Anfertigung einer vorbereitenden Seminararbeit über eine ausgewählte höchstrichterliche Entscheidung (BGHZ oder RGZ). In der zweiten Semesterhälfte werden die Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kolloquium vorgestellt und diskutiert. Eine Liste mit den Entscheidungen wird den Teilnehmenden zu Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2016 zur Verfügung gestellt ebenso methodische Hilfestellungen zur Anfertigung einer Entscheidungsanalyse. Bei Interesse können Sie sich ab sofort unverbindlich zur Veranstaltung anmelden. Dazu schreiben Sie bitte eine Mail an roemrecht@jura.uni-goettingen.de. Eine Anmeldung über das Online-Anmeldesystem FlexNow ist für alle Prüfungsleistungen zwingend erforderlich

Kommentar

Das Kolloquium beschäftigt sich mit der Geschichte der Folter seit der Antike. Behandelt werden insbes. die Frühformen der Folter, der Inquisitionsprozess, die Hexenverfolgungen, die Bestrebungen zur Abschaffung der Folter und der Übergang zur freien richterlichen Beweiswürdigung sowie die bis heute anhaltenden Folterpraktiken. Die Veranstaltung vermittelt einen vertieften Einblick in die historische Dimension der Folter und damit in grundlegende Aspekte der

Strafrechtsentwicklung. Entsprechende Unterlagen -- Quellen- und Hintergrundtexte, Präsentationen -- werden auf Stud.IP publiziert. Angaben für BA/MA-Studierende finden Sie im Modulkatalog.

Prüfung Hausarbeit bis 11.12.

Kontakt nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de, Weender Landstraße 2

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Geschlechtersozialisation, Identität und Schule (A)

Martin Woda

Zeit	Montags, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – Raum 0.138

Organisatorisches

Nach einer ersten einführenden Veranstaltung werden die über Stud.IP zur Verfügung gestellten Texte wöchentlich gemeinsam analysiert und diskutiert. Ergänzend werden regelmäßige Kleingruppenarbeiten sowohl zu den Seminartexten als auch zu ausgewählten Quellen und Studien stattfinden.

Ab der zweiten Hälfte des Seminars findet eine in Arbeitsgruppen organisierte und über mehrere Sitzungen gehende Projektphase statt, in der die Studierenden theoriebasierte Analysen zu ausgewählten Themenbereichen durchführen, die im Anschluss im Plenum präsentiert und gemeinsam diskutiert werden.

Kommentar

"Sozialisation" ist eines der zentralen Grundbegriffe bzw. Konzepte der Erziehungswissenschaft. Die Kernkonzeption einer aktiv-produktiven Auseinandersetzung des Menschen sowohl mit seiner inneren Realität von Körper und Psyche als auch seiner äußeren Realität von sozialer und materieller Umwelt findet eine weite Verbreitung in anderen Theorieströmungen und zeigt nicht nur die interdisziplinäre Tauglichkeit und Verwendbarkeit dieses Konzeptes, sondern auch seine Stärke in der Verbindung von u.a. soziologischen und psychologischen, von gesellschafts- und personenorientierten Fragestellungen.

Gegenstandsbereich des Seminars ist die Auseinandersetzung mit und die Diskussion von Theorien zur Sozialisation. Dabei wird verdeutlicht, wie in zentralen Instanzen und Kontexten der Sozialisation sich Sozialisationsprozesse gestalten und welche - unter Umständen - Institutionen und Personen an diesen Prozessen mit welchen Auswirkungen beteiligt sein können. In welcher Weise Mädchen und Jungen "geschlechtstypische" Rollen und Verhaltensweisen in ihrem sozialen Umfeld, im koedukativen Alltag der Vorschule und Schule ausbilden und welche Folgen diese für die Bildungsräume haben, bildet den Themenschwerpunkt des Seminars. Geschlechtsspezifische Sozialisation, schulische Sozialisation und Sozialisation im Jugendalter werden auf der Grundlage der theoretischen Ansätze so in historischer und gegenwartsbezogener Perspektive exemplarisch zum Thema. Am Ende des Semesters werden die Studierenden in der Lage sein gesellschaftliche Struktur- und Kategorienbildungen kritisch (selbst-)reflexiv zu betrachten, Prozesse der gesellschaftlichen Restrukturierung von Ungleichheit über Sozialisationsprozesse aufzuzeigen und darüber hinaus eine selbst formulierte Fragestellung aus sozialisationstheoretischer und pädagogischer Perspektive analysieren und diskutieren zu können.

Literatur

Baumgart, Franzjörg (Hrsg.) (2008): Theorien der Sozialisation. Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. 4. Aufl., Bad Heilbrunn

Beck, Ruth/**Kortendiek**, Beate (Hrsg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 3. Aufl., Wiesbaden

Bilden, Helga/**Dausien**, Bettina (Hrsg.) (2006): Sozialisation und Geschlecht. Theoretische und methodologische Aspekte. Opladen

Hurrelmann, Klaus/**Bauer**, Ullrich/**Grundmann**, Matthias/**Walper**, Sabine (Hrsg.) (2015): Handbuch Sozialisationsforschung. 8. Aufl., Weinheim und Basel

Jäckle, Monika (2009): Schule M(m)acht Geschlechter. Eine Auseinandersetzung mit Schule und Geschlecht unter diskurstheoretischer Perspektive. Wiesbaden

Jösting, Sabine/**Seemann**, Malwine (Hrsg.) (2006): Gender und Schule. Geschlechterverhältnisse in Theorie und schulischer Praxis. Oldenburg
Tillmann, Klaus-Jürgen (2010): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. 16. Aufl. Reinbek

Prüfungen Hausarbeit bis 31.03.

Kontakt mwoda@gwdg.de; Waldweg 26, Raum 7.108

oder

Geschlechtersozialisation, Identität und Schule (B)

Martin Woda

Zeit	Montags, 18:15 bis 19:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – 0.138

s.o.

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Was ist schon normal? Kollektive Lebensentwürfe und institutionalisierte Lebensverläufe - "Normalitätskonstrukte" unter Bedingungen sozialer Diversifizierung

Dr. Astrid Biele- Mefebue

Zeit	Freitag, 21.10., 10:15 bis 11:45 Uhr (Vorbereitung), Freitag, 02.12., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 16.12., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 13.01., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 09.02., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 10.02., 10:15 bis 16:00 Uhr
Ort	21.10. & 09.02. & 10.02.: Verfügungsgebäude – VG 3.103 02.12.: Theologicum – T02 16.12.: Theologicum – T0.136 13.01.: Waldweg 26, Altbau – 0.701

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis 31.3.2017

Kontakt abiele@gwdg.de, Oec. 1.118

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Interdisciplinary border studies: gender and postcolonial perspectives

Dr. Susanne Hofmann

Zeit	Vorbesprechung (wird online bekanntgegeben) Freitag, 25.11., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 26.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 13.01., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 14.01., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	25.11. & 13.01.: Theologicum – T0.135 26.11.: KWZ – 1.701 14.01.: KWZ – 0.610

Bemerkung

Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.

Kommentar

This course, we will trace the history and contemporary trends in borderlands studies and border theory. While most of the texts that we are going to work with fall into the category of empirically-based border studies, we will also engage with the most relevant achievements of cultural studies oriented border theory. Furthermore, we will address the limits and possibilities of both comparative and interdisciplinary border studies, and discuss the tension between the academic institutionalisation of border studies and social justice oriented no-border activism. Feminist and postcolonial interventions and revisions of border studies are central to this course, both of which have argued for border studies as a mode of praxis, linking activism and scholarship, and called for a renunciation of the centrality of European epistemology. We will work with examples from

contemporary feminist and queer border studies that link local struggles with cross border organising pertaining to violence against women, labour rights, and sexual citizenship. This seminar is also an attempt to engage border theories originated from the European and North American academic context with the border perspectives and analyses that stem from scholars of the Global South.

The course is divided into five thematic blocks:

BLOCK I: Comparative and interdisciplinary border studies: perspectives from the Global South

In this initial block, we will scrutinise a comparative border studies framework, highlighting the relevance of the recognition of the heterogeneity of borderlands and border regions. We will also question a universalising, metaphorical use of the term "border" that emerged in cultural studies debates about the US-Mexico borderlands, thereby addressing the limits of interdisciplinary border studies. Special attention we will give to an analysis of coloniality and to decolonial practices in border contexts.

BLOCK II: Gender, sexuality, affect and border crossings

This block focuses on the gendered and affective strategies that actors use to cross international borders. Engaging with ethnographic studies conducted in different cultural contexts, we learn how both marriage and the sexual economy can become stepping stones to northwards migration. We will also discuss how the state, in an attempt to regulate its borders and discipline those who cross them, produces identities, such as "the gay immigrant", through normative discourses and administrative practices. However, we will also learn how queer immigrants maneuver this system with varying degrees of agency and success.

BLOCK III: Borders, gender violence and necropolitics

Central to this block is to scrutinise how gender and structural violence, borders and migration are interlaced, and how they can interact to exacerbate violent dynamics in borderlands. Examining transit zones and transit migration, we will examine how structural forms of violence are

reconfigured in local settings. We will also learn about the impact of the deportation of victims of trafficking, and how they are affected by economic insecurity and gender-based violence upon arrival.

BLOCK IV: Gender, transnationality and transformation

In this block we will discuss the topics of gender, transnationality and transformation in contexts characterised by spatial and economic inequalities, demonstrating how marginalised actors achieve to transcend the limited opportunities for upward social mobility through forging transnational intimate connections. Furthermore, we will debate the tensions, identity transformations and ethical struggles over locally expected gender-specific behaviours in the context of international mobility.

BLOCK V: Humanitarianism, paternalism and sex trafficking

In this block we will discuss contemporary discursive practices of anti-trafficking campaigns and how they have become a moral instrument used to push through anti-immigrant politics, targeting racialized migrants. We will also scrutinise how one strand of transnational feminist activism, concerned with the rescue of victims of trafficking, has become intricately interwoven with paternalistic and punitive agendas.

Kontakt S.Hofmann@hotmail.co.uk

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Gender and Aid

Anna Minasyan

Zeit	Donnerstag, 27.10., 16:00 bis 18:00 Uhr (Vorbesprechung), Block + Samstag, 27.01.-28.01., 08:00 bis 18:00 Uhr
Ort	27.10.: Theologicum – T0.132 27.01.-28.01.: ZHG 1.140

Prüfung Hausarbeit bis 14.01.

Kontakt anna.minasyan@wiwi.uni-goettingen.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

**Postmodernes Gehex - "Die Neuerfindung des Realismus?" - Donna Haraway und Karen Barad.
Lektüreseminar mit performativem Magieanteil**

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, ab 25.10., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.107

Kommentar

Die Schnittstelle zwischen Natur- und Geisteswissenschaften ist seit jeher ein umkämpftes Feld, wenn es darum geht, zu wissen "was die Welt im Innersten zusammenhält". In der Geschlechterforschung und der feministischen Wissenschaftskritik wird dieser Kampf zumeist mit den Waffen Diskurs und Materialität gekämpft. Diskurs vertritt die Dekonstruktion (bzw. Kultur), Materialität die Konstruktion (bzw. Natur), stark vereinfacht gesagt. Als Vertreterin der diskursiven Kampftechnik galt lange vor allem Judith Butler, die mit ihrem Buch "Gender trouble" geschlechtliche Körper als diskursiv produziert und kontrolliert beschrieb. Jedoch gerät damit oftmals in den Hintergrund, dass Butler sehr wohl die Materialität des Körpers berücksichtigt.

Ausgehend von einem kurzen Einstieg in Foucaults und Butlers Denken werden in diesem Seminar Texte von Donna Haraway und Karen Barad gelesen und diskutiert. Die Figur der trickster, der Cyborg und der Coyote werden uns dabei begleiten. Bei diesen handelt es sich um Figuren aus der z.T. magischen Mythologie, die Haraway u.a. in ihrem Cyborg-Manifest aufruft. Aktuelle Performances von Hexen wie Transformella werden in die Diskussion um die feministische und gendersensible/-kritische

Auseinandersetzung bzw. Dekonstruktion der Grenze von Materialität und Diskurs eingebunden.

Der Titel ist eine Verbindung aus "Die Neuerfindung der Natur" (Donna Haraway) und "Agentieller Realismus" (Karen Barad). Diese beiden Texte werden im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude, Raum 0.104

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Bildungsbe(nach)teiligung an deutschen Hochschulen

Thomas Göymen-Steck, M.A

Zeit	Dienstags, 10:15-11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – Raum 0.138

Organisatorisches

Das Seminar baut auf der Lektüre und der Diskussion der Texte auf. Die Inhalte werden in verschiedenen didaktischen Arrangements bearbeitet und erörtert: Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit, Techniken der Visualisierung (Metaplan, Mindmaps) sowie Vortrag/Zusammenfassungen. In der ersten Hälfte des Seminars werden grundlegende Studien und Zugänge zum Thema bearbeitet. In der zweiten Hälfte des Seminars bekommen die Teilnehmer_innen im Rahmen einer AG-Phase die Gelegenheit, sich vertiefend mit einer Studie oder einem theoretischen Ansatz zu beschäftigen.

Leistungsnachweis

Die Klausur wird aus Aufgaben zur Vorlesung sowie zum besuchten Seminar bestehen. Mehr zur Organisation der Prüfungen und den Prüfungsanforderungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kommentar

Hochschulen haben als Bildungsorte einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung unserer Gesellschaft: Hochschulzugang und Studienerfolg sind bedeutsam für persönliche Bildungsprozesse und werden immer bedeutsamer für die gesellschaftliche Ressourcen- und Chancenverteilung - besonders für den Zugang zum Arbeitsmarkt. Nicht zuletzt wird an

Universitäten gesellschaftlich relevantes Wissen produziert und verhandelt. Hochschulen sind als Arbeits- und Lernumwelten nicht frei von diskriminierenden Praxen. Zahlreiche Untersuchungen dokumentieren, dass es trotz aller bildungspolitischen Bemühungen bislang nicht gelungen ist, den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildung aufzulösen. Das Seminar beschäftigt sich mit diesem Befund, der in den verschiedenen Sitzungen aus unterschiedlichen theoretischen und empirischen Perspektiven betrachtet wird. Mit Bezug zum Lehramt werden unter anderem die Übergänge vom Gymnasium auf die Hochschule thematisiert. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer_innen Konzepte und Modelle kennen, die sich mit dem Abbau ungleicher Bildungschancen beschäftigen.

Literatur

- 1) El-Mafaalani, Aladin (2012a): Bildungsbe(nach)teiligung in Deutschland. In: El-Mafaalani: BildungsaufsteigerInnen aus benachteiligten Milieus. Habitustransformation und soziale Mobilität bei Einheimischen und Türkeistämmigen, Wiesbaden: Springer, S. 19-44.
- 2) Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012/20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks. Auszüge aus Kapitel 3: Sozio-demographische Merkmale der Studierenden, S. 66-68 + 75-113.

Diese beiden Texte stehen in Stud.ip als PDF bereits vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung.

Prüfung Klausur am 13.02.

Kontakt tgoeyme@uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 7.106

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

**Was ist schon normal? Kollektive Lebensentwürfe und
institutionalisierte Lebensverläufe -
"Normalitätskonstrukte" unter Bedingungen sozialer
Diversifizierung**

Dr. Astrid Biele- Mefebue

Zeit	Freitag, 21.10., 10:15 bis 11:45 Uhr (Vorbereitung), Freitag, 02.12., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 16.12., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 13.01., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 09.02., 10:15 bis 16:00 Uhr, Freitag, 10.02., 10:15 bis 16:00 Uhr
Ort	21.10. & 09.02. & 10.02.: Verfügungsgebäude – VG 3.103 02.12.: Theologicum – T02 16.12.: Theologicum – T0.136 13.01.: Waldweg 26, Altbau – 0.701

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit bis
31.3.2017

Kontakt abiele@gwdg.de, Oec. 1.118

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Problems and Debates: Social and Economic History of Colonial and Postcolonial India I

Anna Sailer, M.A.

Zeit	Donnerstags, 20.10.- 03.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus - 9.101

Kommentar

In this module we will engage with contemporary research debates by discussing a selection of themes in the social and economic history of South Asia. Students will develop a grasp of some of the major debates and theoretical currents in recent writings, and acquire the ability of discerning emerging areas of research. This also means that the course is not aimed at presenting a historical survey of the period under discussion. The discussions, rather, transgress the conventional periodizations of modern South Asian history to explore the dynamics of societies that were conditioned by processes of late precolonial, colonial and postcolonial state formation, but often encompassed more than one of the successive polities. The module will discuss a selection of five themes; specific interests of participating students will be considered. These themes may include the following: colonialism, information and knowledge; histories of Indian urbanism; gender, colonialism and nationalism; agrarian relations and peasant rebellion; Indian business groups and the State; social histories of technology and infrastructure; histories of labour and the everyday.

Literatur

Readings: (a) overview: Sarkar, Sumit: Modern India, 1885-1947, Houndmills 1983 (several editions); (b) historiography: Chaturvedi, Vinayak

(ed.) 2000, Mapping Subaltern Studies and the Postcolonial, London/New York: Verso; Winks, Robin W. (ed.) 1999, Historiography (= The Oxford History of the British Empire V), Oxford: OUP (chapter 38).

Prüfung Klausur am 02.02. oder
Hausarbeit bis zum 15.03.

Kontakt anna.sailer-1@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Rechtshistorische Themenveranstaltung: Von den Römern bis Guantanamo - Eine kurze Rechtsgeschichte der Folter

Dr. Nikolaus Linder

Zeit	Mittwochs, 16:15 bis 18:15 Uhr
Ort	Auditorium – 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Organisatorisches

Es besteht die Möglichkeit zur Anfertigung einer vorbereitenden Seminararbeit über eine ausgewählte höchstrichterliche Entscheidung (BGHZ oder RGZ). In der zweiten Semesterhälfte werden die Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kolloquium vorgestellt und diskutiert. Eine Liste mit den Entscheidungen wird den Teilnehmenden zu Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2016 zur Verfügung gestellt ebenso methodische Hilfestellungen zur Anfertigung einer Entscheidungsanalyse. Bei Interesse können Sie sich ab sofort unverbindlich zur Veranstaltung anmelden. Dazu schreiben Sie bitte eine Mail an roemrecht@jura.uni-goettingen.de. Eine Anmeldung über das Online-Anmeldesystem FlexNow ist für alle Prüfungsleistungen zwingend erforderlich

Kommentar

Das Kolloquium beschäftigt sich mit der Geschichte der Folter seit der Antike. Behandelt werden insbes. die Frühformen der Folter, der Inquisitionsprozess, die Hexenverfolgungen, die Bestrebungen zur Abschaffung der Folter und der Übergang zur freien richterlichen Beweiswürdigung sowie die bis heute anhaltenden Folterpraktiken. Die Veranstaltung vermittelt einen vertieften Einblick in die historische Dimension der Folter und damit in grundlegende Aspekte der

Strafrechtsentwicklung. Entsprechende Unterlagen -- Quellen- und Hintergrundtexte, Präsentationen -- werden auf Stud.IP publiziert. Angaben für BA/MA-Studierende finden Sie im Modulkatalog.

Prüfung Hausarbeit bis 11.12.

Kontakt nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de, Weender Landstraße 2

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

**Genderbezogene Aspekte von Wandel und Widerstand:
von Boudicca bis Malinche**

Prof. Dr. Gordon Whittaker

Zeit	Donnerstags, 27.10., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.103

Prüfung Hausarbeit bis zum 13.03.

Kontakt gwhitta@gwdg.de, Humboldtallee 19, Zimmer 0.204/0.205

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

**The Governance of Cultural and Religious Diversity in
Europe**

Dr. Julia Martínez Arino

Zeit	Montag, 10.10., 10:15 bis 11:45 Uhr Montags, 17.10.-23.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	10.10.: Theologicum – Raum T0.133 17.10.-23.01.: Oeconomicum – Raum 1.162

Prüfung Klausur am 23.01.

Kontakt martineza@mmg.mpg.de

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

**Postmodernes Gehex - "Die Neuerfindung des Realismus?" - Donna Haraway und Karen Barad.
Lektüreseminar mit performativem Magieanteil**

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstags, ab 25.10., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.107

Kommentar

Die Schnittstelle zwischen Natur- und Geisteswissenschaften ist seit jeher ein umkämpftes Feld, wenn es darum geht, zu wissen "was die Welt im Innersten zusammenhält". In der Geschlechterforschung und der feministischen Wissenschaftskritik wird dieser Kampf zumeist mit den Waffen Diskurs und Materialität gekämpft. Diskurs vertritt die Dekonstruktion (bzw. Kultur), Materialität die Konstruktion (bzw. Natur), stark vereinfacht gesagt. Als Vertreterin der diskursiven Kampftechnik galt lange vor allem Judith Butler, die mit ihrem Buch "Gender trouble" geschlechtliche Körper als diskursiv produziert und kontrolliert beschrieb. Jedoch gerät damit oftmals in den Hintergrund, dass Butler sehr wohl die Materialität des Körpers berücksichtigt.

Ausgehend von einem kurzen Einstieg in Foucaults und Butlers Denken werden in diesem Seminar Texte von Donna Haraway und Karen Barad gelesen und diskutiert. Die Figur der trickster, der Cyborg und der Coyote werden uns dabei begleiten. Bei diesen handelt es sich um Figuren aus der z.T. magischen Mythologie, die Haraway u.a. in ihrem Cyborg-Manifest aufruft. Aktuelle Performances von Hexen wie Transformella werden in die Diskussion um die feministische und gendersensible/-kritische

Auseinandersetzung bzw. Dekonstruktion der Grenze von Materialität und Diskurs eingebunden.

Der Titel ist eine Verbindung aus "Die Neuerfindung der Natur" (Donna Haraway) und "Agentieller Realismus" (Karen Barad). Diese beiden Texte werden im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Kontakt khanitz@gwdg.de, Verfügungsgebäude, Raum 0.104

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Literaturwissenschaftliche Geschlechterforschung in der Lusitanistik

Prof. Dr. Tobias Brandenberger

Zeit	Mittwochs, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Universitätsverwaltung - HDW 2.112

Kommentar

Von der frühen feministischen Beschäftigung mit literarischen Texten unter dem Signum emanzipatorischer Militanz bis zu den aktuellsten Entwicklungen der *Queer Studies* spannt sich ein weiter Bogen von Theorien, Methoden und literaturwissenschaftlicher Praxis, in deren Zentrum die Kategorie Geschlecht (in immer wieder neu perspektivierten Facetten) den Fokus für eine engagierte kritische Auseinandersetzung mit Literatur liefert. Was freilich für die angelsächsische und mitteleuropäische Literaturwissenschaft eine inzwischen längst etablierte (wenn auch häufig weiterhin misstrauisch beäugte oder gar schon als nicht mehr interessierende und ergo überflüssig abqualifizierte) Forschungslinie ist, hat in der Lusitanistik bislang noch keine vergleichbare Sichtbarkeit erlangt: dies gilt sowohl für die Literaturwissenschaft in Portugal und Brasilien selbst als auch für die "von außen" sich mit portugiesischsprachiger Literatur beschäftigenden Forschenden und Lehrenden.

Unser Seminar nimmt dieses offensichtliche Defizit zum Ausgangspunkt für eine vertiefte Sichtung einschlägiger Forschungstraditionen und -ergebnisse aus spezifisch lusitanistischer Warte. Auf übergeordneter Ebene werden wir uns mit den Möglichkeiten und Grenzen der Erkenntnisinteressen und -potenziale der einschlägigen Theorien und Methoden beschäftigen, indem

wir Grundlagentexte aus verschiedenen Unterbereichen literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung erarbeiten; vor allem aber wird es um die Diskussion ausgewählter Arbeiten aus der Lusitanistik gehen, die die sich mit einer prominenten *Gender*-Perspektive verschiedenen Themen gewidmet haben.

Auch für Studierende der Komparatistik und der Geschlechterforschung mit sehr guten Portugiesischkenntnissen.

Prüfungen Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 03.02. oder

Hausarbeit bis 15.03.

Kontakt tbrande@uni-goettingen.de, Humboldtallee 19, SRP 1.240

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Penser la sexualité à la Renaissance: enjeux et methods

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Mittwochs, 19.10.-26.10., 10:15 bis 11:45 Uhr, Mttwoch, 02.11., 10:15 bis 11:45 Uhr, Donnerstag, 24.11., 14:00 bis 19:00 Uhr, Freitag, 25.11., 08:30 bis 17:30 Uhr, Freitag, 09.12., 14:15 bis 19:00 Uhr, Samstag, 10.12., 08:30 bis 17:30 Uhr
Ort	19.10.-26.10 & 02.11.: VG 2.106 24.11.: KWZ – 0.602 25.11.: VG 2.102 09.12 & 10.12.: KWZ – 0.606

Kommentar

Sexualité reproductive ou récréative, sexe et moralité, autant de de questions brûlantes déjà très présentes dans l'Europe de la première Modernité. Après l'avènement du christianisme, qui a établi un lien nouveau entre la chair et le péché, inconnu du monde gréco-romain, la luxure devient bien vite l'obsession des prédicateurs et des confesseurs, tandis que les théologiens condamnent le sexe « contre-nature ». A partir du XVI^e siècle, la Réforme protestante, puis la Contre-réforme catholique, induisent une vaste entreprise de moralisation de la vie sexuelle. Mais cette tentative n'a pas empêché les pratiques alternatives et jugées déviantes (pédérastie, sodomie, lesbianisme, masturbation), tandis que des discours concurrents, comme ceux des médecins ou des libertins, mettent en garde contre les dangers de la continence, et défendent l'hédonisme. Les grandes découvertes géographiques du XVI^e siècle ont de leur côté confronté les Européens à des sexualités exotiques fascinantes et repoussantes à la fois,

tout en répandant sur le vieux continent de nouvelles maladies comme la syphilis, dont Dieu se serait servi pour punir les hommes de leur concupiscence.

Selon la formule de l'anthropologue Maurice Godelier, « la sexualité est toujours autre chose qu'elle-même » (un phénomène biologique), et c'est à ses constructions sociales et discursives que nous allons nous intéresser dans le cadre de ce séminaire, à travers un vaste échantillon de textes relevant de divers genres. En croisant les outils des *gender studies*, de l'histoire des émotions, de l'anthropologie historique et de l'analyse littéraire, on se penchera sur la mise en discours foisonnante du sexe qui caractérise la Renaissance, où l'interdiction a eu valeur d'incitation, comme l'a si bien montré Michel Foucault. La confrontation des normes, pratiques et discours, tant savants que fictionnels et divertissants, de cette époque, nous permettra d'éclairer les enjeux contemporains de notre société.

Le séminaire prendra une forme particulière : les trois premières semaines auront lieu des séances introductives qui présenteront les axes principaux de notre réflexion commune. Puis deux workshops se succéderont, l'un à Göttingen (24-25/11), l'autre à Bâle (9-10/12), où alterneront séances de discussion et exposés d'étudiantEs. Il s'agit d'une possibilité unique de découvrir une autre Université et d'interagir avec les étudiantEs de Göttingen. Les textes à lire seront distribués lors du premier cours.

Ce « Blockseminar » est co-organisé avec l'Université de Bâle (avec Mme Prof. Dr. Dominique Brancher) : une première partie aura lieu à Göttingen, une deuxième partie à Bâle. :

2 séances d'introduction à Göttingen : 19 octobre et 26 octobre, 2 novembre : mercredi 10h15-11h45.

Blockseminar I à Göttingen : 24 novembre (14h-19h), 25 novembre (8h30-18h00)

Blockseminar II à Bâle/Basel : 9 décembre (14h19h), 10 décembre (8h30-17h00)

Les 2/3 des frais de voyage et d'hébergement seront pris en charge par l'Université de Göttingen. Pour d'autres questions, veuillez m'écrire :
daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

Prüfungen Klausur am 10.12.2016 oder

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 03.02 oder

Hausarbeit bis 15.03.2017

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.70

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Lehrforschung: Diskurs- und Dispositivanalyse am Beispiel der Kopftuchdebatte

PD Dr. Sabine Grenz

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 16:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 03.02., 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Wöchentlich: Verfügungsgebäude - VG 2.104 Einzeltermin: Verfügungsgebäude - VG 2.102

Prüfungen Klausur am 02.02. oder

Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oec. 1.122

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Kontakt tina.helbig@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.316

From Paper to Screen: Graphic Novels & their Film Adaptations

Tina Helbig

Zeit	Freitags, 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.101

Kommentar

In this seminar, we will analyse graphic novels of different genres and styles, along with their film adaptations. Based on readings of contemporary theories of adaptation, we will investigate the travelling of characters, story and discourse from one medium to the other, while taking into account the specific conventions, possibilities and limitations of the different media, which we will practice to analyse with the appropriate tools (e.g. close reading of visual texts, analysis of film technique).

Literatur

Alan Moore & Kevin O'Neill: The League of Extraordinary Gentlemen (Vol. I). Stephen Norrington (dir.), The League of Extraordinary Gentlemen, 2003. Posy Simmonds, Gemma Boverly. Anne Fontaine (dir.), Gemma Boverly, 2015. Bryan Lee O'Malley, Scott Pilgrim (Vol. I + II). Edgar Wright (dir.), Scott Pilgrim vs. The World, 2010. Secondary sources will be made available in the seminar.

Prüfungen Hausarbeit bis 31.03.

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Visual Literacy & Steampunk in Graphic Narratives and Movies

Tina Helbig

Zeit	Donnerstags, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.104

Organisatorisches

Registration Stud.IP closes October 16, 2016

Kommentar

Literacy traditionally refers to the ability to read and write language; visual literacy expands the term to include the ability to knowledgeably and critically read any kinds of visual signs, such as images. In this course, in order to train our visual literacy skills, we will analyse steampunk graphic narratives and movies: Steampunk fiction combines a Victorian aesthetic, featuring most notably fantastical technological devices and buildings of utopian grandeur, with a critique of contemporary social, cultural, and political tendencies, while it is often set in a dystopian or post-apocalyptic alternative past or future. By discussing several steampunk graphic narratives and movies, we will identify the genre's major topics, iconography and its Victorian legacy, while laying a particular focus on an informed and critical interpretation of images, which we will practice to analyse with the appropriate tools (e.g. close reading of visual texts, analysis of film technique). In a creativity session, we will develop and visually express our own ideas for steampunked characters and objects.

Literatur

Bram Stoker, Dracula. Warren Ellis & Gianluca Pagliarani, Aetheric Mechanics. Alan Moore & Kevin O'Neill, The League of Extraordinary Gentlemen, Vols. I and II. Gail Carriger & Rem, Soulless: The Manga, Vol.1. Stephen Norrington (dir.), The League of Extraordinary Gentlemen, 2003. Stephen Sommers (dir.), Van Helsing, 2004. Secondary sources will be made available in the seminar.

Prüfung Hausarbeit bis 31.03.

Kontakt tina.helbig@phil.uni-goettingen.de, Käte-Hamburger-Weg 3, SEP 1.316

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Rassismus im Alltag. Von den Bedeutungen zur Theorie

Sascha Kessler und Angelika Thielsch

Zeit	Mittwochs, 19.10.-01.02., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau – Raum 3.119

Kommentar

In manchen Situationen ist uns sofort klar: "So etwas sagt man nicht! Das ist rassistisch!" Aber nicht immer begegnet uns Rassismus so unverblümt wie in Begriffen wie Negerkuss oder Hottentotten. In diesem Master-Seminar begeben wir uns gemeinsam auf die Suche danach, wo genau wir im Alltag auf Rassismus treffen, wodurch er sich zu maskieren versucht und wie er dennoch erkannt, benannt und als solcher entmachtet werden kann.

In diesem Master-Seminar werden wir induktiv und empirisch-basiert arbeiten mit dem Ziel, durch kritische Beobachtung von Alltagssituationen, die Analyse von Mediendiskursen und anderem (empirischem) Material am Ende des Semesters theoretische Erkenntnisse zu formulieren, die Rassismus im Alltag sichtbar machen (können).

Prüfungen Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.

Kontakt sascha.kessler@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 3.104,
angelika.thielsch@zvw.uni-goettingen.de, Waldweg 26, Raum 3.102

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Problems and Debates: Social and Economic History of Colonial and Postcolonial India I

Anna Sailer, M.A.

Zeit	Donnerstags, 20.10.- 03.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus - 9.101

Kommentar

In this module we will engage with contemporary research debates by discussing a selection of themes in the social and economic history of South Asia. Students will develop a grasp of some of the major debates and theoretical currents in recent writings, and acquire the ability of discerning emerging areas of research. This also means that the course is not aimed at presenting a historical survey of the period under discussion. The discussions, rather, transgress the conventional periodizations of modern South Asian history to explore the dynamics of societies that were conditioned by processes of late precolonial, colonial and postcolonial state formation, but often encompassed more than one of the successive polities. The module will discuss a selection of five themes; specific interests of participating students will be considered. These themes may include the following: colonialism, information and knowledge; histories of Indian urbanism; gender, colonialism and nationalism; agrarian relations and peasant rebellion; Indian business groups and the State; social histories of technology and infrastructure; histories of labour and the everyday.

Literatur

Readings: (a) overview: Sarkar, Sumit: Modern India, 1885-1947, Houndmills 1983 (several editions); (b) historiography: Chaturvedi, Vinayak

(ed.) 2000, Mapping Subaltern Studies and the Postcolonial, London/New York: Verso; Winks, Robin W. (ed.) 1999, Historiography (= The Oxford History of the British Empire V), Oxford: OUP (chapter 38).

Prüfung Klausur am 02.02. oder

Hausarbeit bis zum 15.03.

Kontakt anna.sailer-1@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Dr. Susanne Hofmann

Zeit	Vorbesprechung (wird online bekanntgegeben) Freitag, 25.11., 12:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 26.11., 10:15 bis 17:45 Uhr, Freitag, 13.01., 10:15 bis 17:45 Uhr, Samstag, 14.01., 10:15 bis 17:45 Uhr
Ort	25.11. & 13.01.: Theologicum – T0.135 26.11.: KWZ – 1.701 14.01.: KWZ – 0.610

Bemerkung

Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.

Kommentar

This course, we will trace the history and contemporary trends in borderlands studies and border theory. While most of the texts that we are going to work with fall into the category of empirically-based border studies, we will also engage with the most relevant achievements of cultural studies oriented border theory. Furthermore, we will address the limits and possibilities of both comparative and interdisciplinary border studies, and discuss the tension between the academic institutionalisation of border studies and social justice oriented no-border activism. Feminist and postcolonial interventions and revisions of border studies are central to this course, both of which have argued for border studies as a mode of praxis, linking activism and scholarship, and called for a renunciation of the centrality of European epistemology. We will work with examples from contemporary feminist and queer border studies that link local struggles with cross border organising pertaining to violence against women, labour rights, and sexual citizenship. This seminar is also an attempt to engage border

theories originated from the European and North American academic context with the border perspectives and analyses that stem from scholars of the Global South.

The course is divided into five thematic blocks:

BLOCK I: Comparative and interdisciplinary border studies: perspectives from the Global South

In this initial block, we will scrutinise a comparative border studies framework, highlighting the relevance of the recognition of the heterogeneity of borderlands and border regions. We will also question a universalising, metaphorical use of the term "border" that emerged in cultural studies debates about the US-Mexico borderlands, thereby addressing the limits of interdisciplinary border studies. Special attention we will give to an analysis of coloniality and to decolonial practices in border contexts.

BLOCK II: Gender, sexuality, affect and border crossings

This block focuses on the gendered and affective strategies that actors use to cross international borders. Engaging with ethnographic studies conducted in different cultural contexts, we learn how both marriage and the sexual economy can become stepping stones to northwards migration. We will also discuss how the state, in an attempt to regulate its borders and discipline those who cross them, produces identities, such as "the gay immigrant", through normative discourses and administrative practices. However, we will also learn how queer immigrants maneuver this system with varying degrees of agency and success.

BLOCK III: Borders, gender violence and necropolitics

Central to this block is to scrutinise how gender and structural violence, borders and migration are interlaced, and how they can interact to exacerbate violent dynamics in borderlands. Examining transit zones and transit migration, we will examine how structural forms of violence are reconfigured in local settings. We will also learn about the impact of the deportation of victims of trafficking, and how they are affected by economic insecurity and gender-based violence upon arrival.

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

BLOCK IV: Gender, transnationality and transformation

In this block we will discuss the topics of gender, transnationality and transformation in contexts characterised by spatial and economic inequalities, demonstrating how marginalised actors achieve to transcend the limited opportunities for upward social mobility through forging transnational intimate connections. Furthermore, we will debate the tensions, identity transformations and ethical struggles over locally expected gender-specific behaviours in the context of international mobility.

BLOCK V: Humanitarianism, paternalism and sex trafficking

In this block we will discuss contemporary discursive practices of anti-trafficking campaigns and how they have become a moral instrument used to push through anti-immigrant politics, targeting racialized migrants. We will also scrutinise how one strand of transnational feminist activism, concerned with the rescue of victims of trafficking, has become intricately interwoven with paternalistic and punitive agendas.

Kontakt S.Hofmann@hotmail.co.uk

Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung (Vorlesung)

Dr. Sabine Grenz, PhD

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.105

Prüfung Klausur am 02.02.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oeconomicum 1.122

+

Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung (Seminar)

Dr. Sabine Grenz, PhD

Zeit	Donnerstags, 20.10.-02.02., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 2.105

s.o.



M.Gefo.100 Masterforum

Masterforum Geschlechterforschung

PD Dr. Sabine Grenz

Zeit	Mittwoch, ab 26.10., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – 1.601

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, Oec., Raum 1.122

Professionalisierungsbereich